

# die Post

10 / 2013

Für unsere Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter

[www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung)

P.P.  
3030 Bern



## Umdenken

*Wie Distrinova die Arbeit  
der Zustellenden verändert.*

## Vereinbarkeit

*Angehörigenpflege  
wird auch bei der Post  
zum Thema.*

## Doppelrolle

*Wenn der PostAuto-  
Chauffeur die Post  
verträgt.*



## Liebe Leserin, lieber Leser

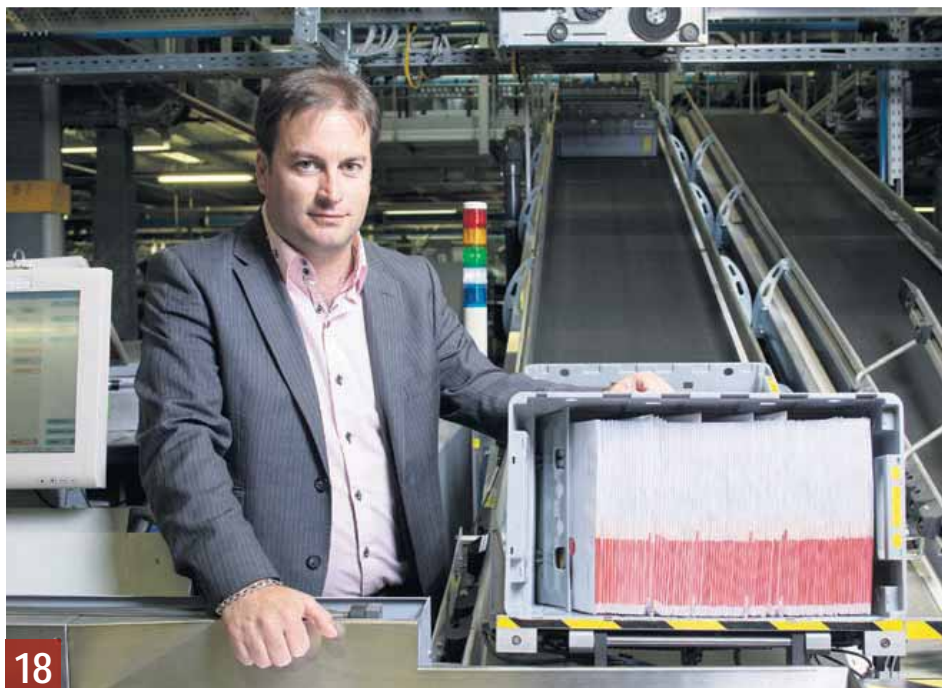
Die Mitarbeitenden der Post sind wie Chamäleons: Sie müssen sich – wie die Reptilien – an ihre Umwelt anpassen. Doch das ist nicht immer einfach, denn diese ist laufenden Änderungen unterworfen. Die Konkurrenz wird stärker, die Gewohnheiten unserer Kundinnen und Kunden verändern sich, und die Post muss darauf reagieren, indem sie zum Beispiel neue Produkte lanciert und ihre Arbeitsprozesse optimiert.

Aufgrund dieses Wandels verändern sich auch die Arbeit und die Aufgaben der Mitarbeitenden. Das zeigte sich beim Projekt Distrinova, das PostMail eingeführt hat, um mit der maschinellen Sortierung von Briefen und Zeitungen die Briefverarbeitung zu optimieren. Mit Distrinova hat sich die Arbeit des Sortier- und Zustellpersonals verändert (lesen Sie dazu den Schwerpunkt auf den Seiten 10 bis 13). In der Sortierung hat die Arbeit an der Maschine deutlich zugenommen, und in der Zustellung ist viel manuelle Vorarbeit weggefallen. Die Arbeitszeiten wurden angepasst, beim Ablauf der Zustelltouren gab es Neuerungen, und die Anzahl der Teilzeitstellen ist gestiegen. Die Angestellten und die Teamleitenden haben die Veränderungen akzeptiert und damit gezeigt, dass sie flexibel sind.

Flexibel sind auch Bobby Frutiger und seine Kollegen. Sie transportieren als PostAuto-Chauffeure nicht nur Fahrgäste auf der Linie Lauterbrunnen–Isenfluh, sondern übernehmen auch die Zustellung von Briefen und Paketen im Berner Oberländer Bergdorf. Dank dieser guten Lösung konnte eine Regionallinie, die nicht besonders stark ausgelastet war, erhalten werden. Zugleich profitieren die Bewohner von Isenfluh vom beliebten Hausservice (lesen Sie dazu die Reportage auf Seite 20).

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Emmanuelle Brossin'. The signature is fluid and cursive.

*Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin*



18



10

## Aktuell

8

### **Patentrezepte für Kunden**

Der Business Innovation Day hat es gezeigt: Die Innovationen der Post treffen den Nerv der Kunden.

9

### **Schützen Sie sich**

Der Winter naht und mit ihm die Ski- und Grippesaison. Profitieren Sie von vergünstigten Skihelmen und -brillen sowie von einem Pauschalbeitrag an die Grippeimpfung.



20

## Schwerpunkt

10

### **Zustellung neu erfunden**

Distrinova ist abgeschlossen. Fünf Mitarbeitende aus der Sortierung und der Zustellung erzählen, wie das Projekt ihre Arbeit verändert hat.

## Dialog

14

### **Pflege der Angehörigen**

Ein Drittel der Befragten betreut derzeit Angehörige. Fachexpertin Karin van Holten erklärt, weshalb das Thema immer wichtiger wird.

## Leute

18

### **Täglich neue Ideen**

Teamleiter Nicolas Wüst hat immer neue Ideen – und setzt sie auch um.

20

### **Doppelrolle**

Im Berner Oberländer Bergdorf Isenfluh verteilt PostAuto-Chauffeur Bobby Frutiger auch die Post.

## Service

27

### **Unberührte Orte**

Der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado nimmt Besucher des Musée de l'Elysée mit auf Weltreise.



### Glarner Briefmarkengipfel

Nach dem Tag der Briefmarke in Altstätten (SG) im Dezember 2012 fand vom 13. bis 15. September in Näfels im Glarnerland die GLABRA statt. Es war die erste Briefmarkenausstellung dieses Jahres in der Schweiz. Entsprechend viele Besucher fanden den Weg in die Lintharena. Zahlreiche Aussteller von faszinierenden Sammlungen wetteiferten um Rangierungen und begehrte Preise. Engagierte Händler boten seltene Ware an. Die Schweizerische Post, die Liechtensteinische Post sowie die UNO Genf waren mit Verkaufsständen vor Ort. Auch der Jugendphilatelie kam im Rahmen der dreitägigen Ausstellung Stufe II eine grosse Bedeutung zu. Juriert und bewertet wurden denn auch die Sammlungen des Nachwuchses. (Foto: Thomas Rathgeb)

### Zukunftstag bei der Post

Am 14. November 2013 heisst es bei der Post wieder «Seitenwechsel für Mädchen und Jungs». Am nationalen Zukunftstag können Mädchen und Buben der fünften bis siebten Klasse ihre Eltern oder Bezugspersonen bei ihrer Arbeit begleiten und deren Arbeitsalltag kennenlernen. Die Eltern bzw. Bezugspersonen können von sich und ihrem Kind bei der Arbeit ein Foto machen und auf der Facebook-Seite der Post oder von PostFinance oder auch auf Twitter posten: Hashtag #postkid. Das Bild kann auch an [socialmedia@post.ch](mailto:socialmedia@post.ch) gesendet werden. Alle Bilder werden auf der Facebook-Seite der Post und von PostFinance publiziert.  
[pww.post.ch/zukunftstag](http://pww.post.ch/zukunftstag)

### Traumberufe in der Informatik

Die Post beteiligt sich als Sponsorin an der Nachwuchsförderungskampagne «IT-dreamjobs». Die Kampagne hat zum Ziel, Mittelschülerinnen und Mittelschüler für ein Studium der Informatik zu bewegen. In diesem boomenden Geschäftsfeld wird in der Schweiz in den kommenden Jahren ein grosser Arbeitskräftemangel erwartet. Die Post engagiert sich deshalb zusammen mit zahlreichen namhaften Unternehmen für die nachhaltige Ausbildung junger ICT-Fachkräfte. Die Kampagne startete am 23. September 2013 mit Fokus auf die Deutschschweiz (siehe Seite 16). Ein Videostatement der Konzernleiterin und weitere Informationen finden Sie auf [www.it-dreamjobs.ch](http://www.it-dreamjobs.ch).

### SuisseID als neues Kundenlogin von Swissquote

SuisseID der Post kommt neu beim Schweizer Onlinefinanzdienstleister Swissquote Bank AG für das sichere Kundenlogin und die Transaktionsbestätigungen zum Einsatz. Die Lösung der Post erfüllt alle Sicherheitsanforderungen an die Authentifizierung registrierter Nutzer von Onlinediensten und wird erstmals im E-Trading eingesetzt. SuisseID wurde 2010 eingeführt und dient bereits bei rund 240 Anwendungen als sicheres Login und als rechtsgültige digitale Signatur. Während Anbieter die Lösung nahtlos in ihre IT-Infrastruktur integrieren können, profitieren die Nutzer, weil sie sich bei allen Diensten mit SuisseID-Login nur noch ein Passwort merken müssen.

# PostFinance: Neuer Elan für die Kernbankenlösung

Das Programm Zukunft Zahlungsverkehr geht weiter. Es hat höchste Priorität.

Text: Emmanuelle Brossin

PostFinance erneuert in den nächsten Jahren die Kernmodule ihrer IT-Systemlandschaft. Mit der gewählten Kernbankenlösung BaNCS der Firma Tata Consultancy Services wird die Systemlandschaft von PostFinance vereinfacht. Das gegenwärtig genutzte, seit 1993 bestehende System läuft zwar noch einwandfrei, wird jedoch in Wartung und Betrieb immer aufwendiger. Eine Ablösung ist deshalb nötig. Die Kundinnen und Kunden sind von der Änderung nicht betroffen.

Ende September hat der Verwaltungsrat von PostFinance die Resultate der Umsetzungsplanung im Programm Zukunft Zahlungsverkehr (ZZV) zur Kenntnis genommen und grünes Licht für die nächste Etappe (Analysephase) gegeben. Ab jetzt heisst das Programm ZZV neu «Core Banking Transformation» (CBT).

**Erster Umsetzungsschritt gelungen**  
«CBT betrifft viele Systeme von PostFinance – deutlich mehr als die Kontoführung und den Zah-

lungsverkehr – und hat für PostFinance höchste Priorität», sagt Hansruedi Köng, Leiter PostFinance. Sowohl in TCS BaNCS wie auch in bestehenden Umsystemen von PostFinance müssen viele Anwendungen angepasst werden. Dies bedingt eine Bündelung der Ressourcen und eine enge Koordination laufender Vorhaben. Aufgrund der zentralen Bedeutung sowie der langen Laufzeit des Programms wird CBT seit 1. Oktober 2013 als eigene Organisationseinheit (PF8) von Markus Fuhrer

geführt. Mitte Oktober ist ein erster Umsetzungsschritt gelungen: Die Fonds werden nun bereits auf TCS BaNCS verwaltet. In einer nächsten Phase werden die funktionalen und technischen Anforderungen an das neue System im Detail beschrieben. ■

Noch Fragen? Richten Sie sie bitte an [cbt@postfinance.ch](mailto:cbt@postfinance.ch)

## DMC kauft Prisma Medienservice AG

Text: Manuel Fuchs

Die Direct Mail Company AG (DMC), eine Konzerngesellschaft der Post, hat per 1. Oktober 2013 die Ostschweizer Zustellorganisation Prisma Medienservice AG von der NZZ-Mediengruppe gekauft. Die NZZ-Mediengruppe fokussiert sich auf ihr Kerngeschäft und trennt sich per 1. Oktober 2013 von der Prisma Medienservice

AG. Bis Ende Jahr wird Prisma von der DMC als Tochtergesellschaft geführt und anschliessend ins Unternehmen integriert. Dank der Übernahme kann die DMC ihre Tätigkeit im Directmarketing erweitern. Auf die Mitarbeitenden und Kunden sowie auf die bisherigen Aufträge von Prisma hat die Übernahme keine unmittelbaren Auswirkungen.

Die Prisma Medienservice AG mit Hauptsitz in Winkeln, St. Gallen, ist eine hundertprozentige Tochter der St. Galler Tagblatt AG, die wiederum zur NZZ-Mediengruppe gehört. Prisma positioniert sich als Zustellorganisation für Zeitungen und Drucksachen und bietet – wie die Direct Mail Company – verschiedene Dienstleistungen im Directmarketing an. Sie ist in der Ostschweiz, im angrenzenden Graubünden und Fürstentum Liechtenstein sowie in der Region Luzern tätig. Das Unternehmen beschäftigt rund 1100 Mitarbeitende in der Zustellung, vorwiegend mit einem Beschäftigungsgrad von 10 bis 20 Prozent. ■

### Neu in der PostFinance-Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat von PostFinance hat Sylvie Meyer und Peter Lacher zu Mitgliedern der Geschäftsleitung ernannt. Sylvie Meyer leitet seit 1. Juli 2013 PF3 Vertrieb. Sie ersetzt Armin Brun, der Anfang Jahr das Marketing übernommen hat. In den letzten fünf Jahren war sie Chefin des Kontaktcenters. Peter Lacher leitet seit 1. August 2013 PF4 Operations. Er war seit 2001 Leiter Prozessmanagement Verarbeitung und folgt auf Hans-Rudolf Thönen, der nach über 40 Jahren bei der Post in den Ruhestand trat.



### PostAuto testete Batteriebus

PostAuto hat erstmals Erfahrungen mit einem Batteriebus gesammelt. Ein batteriebetriebenes Elektrofahrzeug war Ende September während zweier Wochen in der Region Yverdon

zu Testzwecken unterwegs. Der Bus stösst keine Abgase aus und fährt sehr leise. Mit dem acht Meter langen Fahrzeug wurde vor allem die Eignung für kürzere Strecken getestet. Nach der Auswertung der Testphase sowie weiteren Tests mit Batteriebusen wird entschieden, ob dereinst ein breiterer Einsatz von Batteriebusen für Kurzstrecken in Frage kommt.



# Pensionskasse Post: Lesen Sie Ihren Vorsorgeausweis

Text: Emmanuelle Brossin

Im September haben die aktiv Versicherten ihren Vorsorgeausweis der Pensionskasse Post erhalten. Dieser beinhaltet wichtige Informationen – es lohnt sich also, den Vorsorgeausweis etwas genauer anzuschauen. So finden die Versicherten beispielsweise den Betrag, der ihnen im Rahmen der Reduktion des technischen Zinses und der Umwandlungssätze gutgeschrieben wurde.

## Einigung der Sozialpartner

Per 1. August 2013 hat die Pensionskasse Post den technischen Zinssatz von 3,5 auf 3 Prozent gesenkt. Diese Reduktion war insbesondere aufgrund der anhaltenden Erhöhung der

Lebenserwartung notwendig. Die Umwandlungssätze wurden im entsprechenden Ausmass reduziert (5,58 Prozent im Alter 65). Die Reduktion der Umwandlungssätze hat für die aktiv Versicherten zur Folge, dass ihre künftige Altersrente – bei gleich hohem Sparkapital – tiefer ausfällt. Um diese Einbusse zu minimieren, vereinbarten die Sozialpartner – Die Schweizerische Post AG, die Gewerkschaft syndicom und der Personalverband transfair – abfedernde Massnahmen.

## Erhöhung des Sparkapitals

Neben der Erhöhung der Sparbeiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer einigten sich die Sozialpartner auf eine finanzielle Kompensation für die aktiv Versicherten zur Erhöhung ihres Sparkapitals. Insgesamt wurden den aktiv Versicherten über 630 Millionen Franken auf ihrem Sparkapital gutgeschrieben. ■

[www.pkpost.ch](http://www.pkpost.ch)

# Der neue Hauptsitz der Post steht

*Der Rohbau des neuen Hauptsitzes der Post im WankdorfCity ist fertig. Ende September wurde die Aufrichte gefeiert.*

Text: Jacqueline Schwander

Er ist 131 Meter lang, 40 Meter breit und 29 Meter hoch: der neue Hauptsitz der Post im WankdorfCity. Am 25. September 2013 wurde im Kreis von über 300 Baubeteiligten die Aufrichte des Gebäudes gefeiert. In Anwesenheit von Investorenvertretern der Swiss Prime Site sowie dem Verwaltungsratspräsidenten der Schweizerischen Post, Peter Hasler, und Konzernleitungsmitgliedern der Post dankte der Bauherr Losinger Marazzi den rund 300 Bauarbeitern und Fachkräften, die im letzten Jahr mit Hochdruck an diesem hochmodernen Gebäude gearbeitet hatten.

Neben der lichtdurchfluteten Architektur für die bis zu 1800 attraktiven Arbeitsplätze gilt es auch, hohe Nachhaltigkeitsstandards einzuhalten, die der Neubau mit dem erstrebten Gold-Zertifikat des DGNB/SGNI-Labels erreichen will. Draussen wird nun an der Fassade weitergearbeitet, während drinnen der Innenausbau beginnt und die Gebäudetechnik installiert wird. Der Einzug der rund 2000 Mitarbeitenden ist ab Anfang 2015 geplant. Über die Details wird zu gegebener Zeit informiert. ■



Die Kolumne von **Susanne Ruoff**

Konzernleiterin Susanne Ruoff berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrem Postalltag.

# Die richtige Adresse



Susanne Ruoff hört zu, wie Frontoffice-Mitarbeiter Kevin Klaus einen Kunden am Telefon berät.

Die Schweizer ziehen oft um. Fast eine halbe Million Haushalte wechselt jedes Jahr ihren Wohnort. Die Mitarbeitenden des Kompetenzzentrums Adressen in Kriens (KZA) sorgen dafür, dass die Adressen der Post auf dem neuesten Stand sind. Daneben reagieren sie auf Reklamationen im Zusammenhang mit Nachsendeaufträgen und informieren die Kundinnen und Kunden über Produkte wie die Swiss Post Box und WebStamp. Letztes Jahr nahmen sie 240 000 Anrufe entgegen und bearbeiteten rund 70 000 E-Mails.

## Der Mensch und die Maschine

Für die optimale Speicherung und Verwaltung von mehreren Millionen Adressen sind modernste Informatiklösungen gefragt. Aber der Faktor Mensch ist ebenso wichtig. Unsere Postboten vor Ort kennen ihre Kunden bestens. Mit ihnen verfügen wir über ein einzigartiges Überprüfungssystem – das beste Netzwerk an Datenpflegern, das man sich vorstellen kann. Die Genauigkeit der Adressen ist für die Post

wichtig, um Fehler zu vermeiden und die Zustell Touren optimal zu planen. Nur so können wir eine pünktliche und qualitativ hochstehende Zustellung gewährleisten. Jedes Jahr kommen etwa 34 Millionen Sendungen wegen fehlerhafter Adressen beim Empfänger nicht an. Dies ist nicht nur eine Papierverschwen-

dung, sondern mit Blick auf die Retouren auch ein unnötiger Transportaufwand.

## Eine hohe Zustellqualität ist das A und O

Unsere Expertise in der Adressverwaltung kommt auch unseren Geschäftskunden zugute. Wir helfen ihnen dabei, ihre Kundendaten à jour zu halten und ihre Geschäftsbeziehungen mit ihren eigenen Kunden zu optimieren. Ein Versandhaus zum Beispiel hat ein starkes Interesse an einer Datenbank mit aktuellen Kundendaten. Dasselbe gilt auch für eine Organisation wie Ärzte ohne Grenzen, für die wir den Versand von Mailings an potenzielle Spender optimieren konnten. Die professionelle Adressverwaltung ermöglicht es der Post einerseits, eine hohe Zustellqualität zu garantieren. Andererseits kann die Post dadurch ihren Kunden massgeschneiderte Lösungen anbieten, die neues Wachstumspotenzial eröffnen. ■

A handwritten signature in black ink that reads "Susanne Ruoff".

[konzernleiterin@post.ch](mailto:konzernleiterin@post.ch)



Mit Softwareingenieur Andreas Nick, der im Team Adresssysteme neue Anwendungen entwickelt. Stehend: Christian Stucki, Leiter Kompetenzzentrum Adressen.



Jean-Noël Pasche, Leiter des Kompetenzzentrums GIS, erläutert, welche Vorteile das Geomarketing für die Post und ihre Kundschaft hat.

# 982

## Zahl des Monats

Seit Mitte September 2013 wird auf dem Dach des Logistikzentrums für Retourenverarbeitung und Videocodierung (LRV) Sion Sonnenenergie gewonnen. Auf einer Fläche von 982 Quadratmetern werden nun rund 220 Megawattstunden Strom pro Jahr produziert. Dies entspricht dem Bedarf von ungefähr 62 Haushalten. Gesamthaft plant die Post, bis Ende 2014 rund 15 Postgebäude mit Fotovoltaikanlagen auszurüsten und damit über 7000 Megawattstunden sauberen Strom zu produzieren.

# Patentrezepte für die Kunden

Die Innovationen der Post treffen den Nerv der Kunden. Dies wurde am Business Innovation Day deutlich. Zahlreiche interessierte Kunden kamen mit Fragen, Wünschen, Anregungen – und sie erzählten Erfolgsgeschichten.

Text: Annina Flaig / Fotos: Silja Lüthi



Am Business Innovation Day 2013 entstanden unter den Mitarbeitenden und den Kunden angeregte Gespräche.



«Möchten Sie Dokumente online unterschreiben?» «Sollen Ihre Kunden per Handy bezahlen?» Mit solchen Fragen hat die Post am Business Innovation Day vom 24. September bei ihren Firmenkunden und Geschäftspartnern das Interesse geweckt. Viele zeigten sich begeistert. Unter ihnen Oliver Hebold von der Deutschen Bahn. Er erzählte, wie die innovative Postlösung ePostSelect massgeschneidert an die Bedürfnisse der Deutschen Bahn mit ihren 200 000 Mitarbeitenden weltweit angepasst und implementiert werden konnte. So können die DB-Mitarbeitenden nun beispielsweise wählen, ob sie ihre Lohndokumente physisch in ihren Briefkasten oder digital über den sicheren E-Mail-Dienst IncaMail erhalten möchten.

## Innovationen entwickeln das Kerngeschäft weiter

Frank Marthaler, Leiter Swiss Post Solutions, hob in seiner Rede hervor, dass die Innovationen der Post die neusten Technologien nutzen und der heutigen Nachfrage nach mobilen, zeit- und ortsunabhängigen Lösungen entsprechen. Dabei betonte er, dass diese Innovationen das Kerngeschäft weiterentwickeln. Das Mass aller Dinge sei stets der Kunde mit seinen Bedürfnissen.



## Für Mitarbeitende und Kunden

Der Business Innovation Day hat im EWZ-Unterwerk in Zürich stattgefunden und wurde dieses Jahr zum dritten Mal durchgeführt. Am Vormittag nutzten viele Mitarbeitende die Gelegenheit, sich die Innovationen durch die Experten erklären zu lassen. Sie wurden von Ulrich Hurni, Leiter PostMail, ermuntert, immer wieder selbst Ideen einzubringen. Dabei erzählte er, wie einer seiner Mitarbeitenden mit der Idee für sobu (Social Media Business) einst spontan auf ihn zukam. Heute ist die Empfehlungsplattform bei der Post erfolgreich lanciert.

Sowohl unter den Mitarbeitenden als auch mit den Kunden entstanden angeregte Gespräche und wertvolle Kontakte. Dies freute Pierre-Yves Caboussat, Leiter Innovationsmanagement der Post: «Diese Kundenmesse gibt uns die Gelegenheit, bereits heute zu erfahren, was der Kunde sich morgen von uns wünscht, um mit neuen Innovationen darauf zu reagieren.» ■

Die Innovationen und weitere Informationen finden Sie unter: [www.post.ch/business-innovation-day](http://www.post.ch/business-innovation-day) oder [pww.post.ch/bid](http://pww.post.ch/bid)





# Skihelme und Skibrillen für Postmitarbeitende



Die Unfallstatistik der letzten Wintersaison gibt zu denken: 312 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post sind beim Ausüben einer Wintersportart verunfallt. Neben körperlichen Beschwerden verursachten die Unfälle Kosten in der Höhe von rund 2 Millionen Franken. Von den 312 Verunfallten erlitten 14 Personen Kopfverletzungen und sieben Personen Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule.

21. Oktober bis 15. November 2013 erhältlich (solange Vorrat). ■

Bestellen Sie die Skihelme und Skibrillen direkt im Intranet unter [www.post.ch/ski-2013](http://www.post.ch/ski-2013)

## Schützen Sie sich vor Verletzungen – profitieren Sie von unseren Mitarbeiterangeboten

Die oben erwähnten Zahlen sprechen für sich. Wir möchten die Wintersportfans unter Ihnen ermutigen, sich selbst und die ganze Familie zu schützen. Deshalb bietet das Gesundheitsmanagement der Post gemeinsam mit Tip2Tail verschiedene Skihelme und Skibrillen zum Spezialpreis an.

Die Angebote richten sich an die Mitarbeitenden und ihre Familien. Die Helme und Brillen sind vom

## Der Grippe vorbeugen

Die Post bezahlt den Mitarbeitenden, die sich impfen lassen, einen Pauschalbeitrag von 30 Franken.

Text: Charles Heiniger

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post können sich jedes Jahr zur Herbst- und Winterzeit bei einem Arzt ihrer Wahl gegen die saisonale Grippe impfen lassen. Für diese Impfung bezahlt die Post einen Pauschalbetrag von 30 Franken. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) empfiehlt die saisonale Grippeimpfung auch dieses Jahr allen Personen mit einem erhöhten Komplikationsrisiko bei einer Grippeerkrankung. Weiter wird diese Impfung für Personen mit häufigem Kontakt zu anderen Menschen empfohlen. Lassen Sie sich bei Fragen von Ihrem Hausarzt beraten.

Die im Impfstoff verwendeten Stämme werden jedes Jahr im Februar durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegt. Diesen Emp-

fehlungen entsprechend besteht der Grippeimpfstoff 2013/2014 aus den folgenden drei Virusstämmen (A/H1N1/California/7/2009, A/H3N2 Victoria/361/2011, B/Massachusetts/2/2012).

Für die saisonale Grippeimpfaktion für Postmitarbeitende gelten die folgenden Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmende: alle Mitarbeitenden
- Beitrag der Post: pauschal 30 Franken
- Gutschrift: Sie füllen den nebenstehenden Talon aus und lassen ihn von Ihrem Arzt nach der Konsultation unterschreiben.

Anschliessend unterzeichnen Sie den Beleg und senden ihn an Ihr Servicecenter Personal (SCP). Wir vergüten

Ihnen die 30 Franken zusammen mit der nächsten Lohnabrechnung. ■

Dauer der Aktion: bis 31. Dezember 2013



Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass die Daten zu Statistikzwecken verwendet werden.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Pers.-Nr.: \_\_\_\_\_ Arbeitsort: \_\_\_\_\_

Impfung erfolgt am: \_\_\_\_\_

Datum und Unterschrift des Arztes: \_\_\_\_\_

Name/Adresse des behandelnden Arztes: \_\_\_\_\_

Datum und Unterschrift der/des Mitarbeitenden: \_\_\_\_\_

Einsenden an: zuständiges Servicecenter Personal (SCP), Adresse siehe Lohnabrechnung

(Für weitere Exemplare bitten wir Sie, diese Vorlage zu kopieren. Sie finden auch im Intranet unter «Mitteilungen Konzern» ein Exemplar.)

**Nicoletta Satraniti, Stv. Teamleaderin LZB Ostermündigen**

«Bevor Distrinova bei uns Realität wurde, hat man in den Medien und von den Gewerkschaften einiges gehört. Trotzdem war ich immer sehr gespannt und positiv eingestellt. Seit der Einführung der Gangfolgesortierung müssen wir in der Sortierung viel konzentrierter arbeiten. Geschieht in einem der drei Läufe ein Fehler, geht es von vorne los. Wir stehen mehr an der Maschine, und dadurch wird unsere Arbeit auch körperlich anstrengender: Die immer gleichen Handgriffe zum vorgegebenen Tempo ermüden. Doch nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Einsatzpläne haben sich verändert. Die Nachtschicht beginnt später. Das bringt mehr Gelegenheiten für soziale Kontakte in den Abendstunden, jedoch haben wir erst Feierabend, wenn die Sonne aufgeht. Zu optimieren gibt es aus meiner Sicht momentan nichts, unsere Prozesse sind gut eingespielt. Falls wir im Zuge von Distrinova 2 eine weitere Maschine bekommen, würden wir das sehr begrüßen. Wir sind motiviert und für einen weiteren Umbau zu haben. Der Standort Ostermündigen ist für viele die Motivation, eine Arbeitsstelle bei der Post zu behalten.» ■

# Die Zustellung neu erfunden

*Mit Pilotversuchen im Jahr 2010 hat es begonnen, diese Woche wird es offiziell abgeschlossen: das Projekt Distrinova. Wir ziehen Bilanz.*

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Béatrice Devènes, Derek Li Wan Po, François Wavre

Der Mengenrückgang bei den adressierten Sendungen beträgt jährlich durchschnittlich 1 bis 2 Prozent. Zudem steht die physische Post in starker Konkurrenz zu anderen Kommunikationskanälen. Das sind die Tatsachen, mit denen sich PostMail im Jahr 2009 konfrontiert sah. Um den Brief für Kunden auch künftig zu einem guten Preis anzubieten, lancierte PostMail im Januar 2010 das Projekt Distrinova.

## Automatische Gangfolgesortierung als Herzstück des Projekts

Herzstück des Projekts ist die automatische Gangfolgesortierung von normalformatigen Briefen und Zeitungen. Mit Hilfe dieser Technologie wird ein grosser Teil der Sendungen bereits in der Maschine auf den Hausbriefkasten sortiert. Die Zustellenden müssen die Sendungen vor der Tour somit nicht mehr von Hand bearbeiten. Wie sich die Arbeit in der Sortierung und der Zustellung dadurch verändert hat, lesen Sie in den Beiträgen auf den Seiten

10 bis 12. Da mit Einführung der automatischen Gangfolgesortierung der Arbeitsaufwand in der Zustellung sank, wurden rund 280 Personaleinheiten abgebaut.

## Grosse Volumen im Fokus

Oberste Maxime von Distrinova war stets die Wirtschaftlichkeit. Projektleiter Ruedi Henke: «Nur wo grosse Volumen vorhanden waren und ein rascher Effizienzgewinn winkte, setzten wir den Hebel an.» Aus diesem Grund wurde die Gangfolgesortierung vorerst in dichter besiedelten Gebieten der Schweiz umgesetzt. Während die B-Post in all diesen Gebieten komplett in Gangfolge sortiert wird, ist es bei der A-Post nur ein ausgewählter Teil. «Die Zeit ist zu kurz, als dass wir alle A-Post-Sendungen in der Reihenfolge der Hausbriefkasten sortieren könnten», so Ruedi Henke. Bis Projektabschluss investierte die Post insgesamt 40,7 Millionen Franken und beschaffte 18 neue Gangfolgesortieranlagen. Gleichzeitig dazu wurden die

bestehenden Sortieranlagen in den Brief- und Logistikzentren auf die Gangfolgesortierung umgerüstet. Die Post spart mit Distrinova jährlich 17,4 Millionen Franken.

## Auf den Hausbriefkasten

Aktuell werden rund 40 Prozent aller Briefe gangfolgesortiert. Vergleiche mit anderen Postgesellschaften zeigen, dass hier noch Potenzial besteht. Ruedi Henke stolz: «Wir sind jedoch weltweit die einzigen, die überhaupt auf den einzelnen Hausbriefkasten sortieren.» Damit das auch in Zukunft in dem Ausmass gelingt, muss die Post ihre Adressdatenbanken sorgfältig pflegen (lesen Sie dazu die Kolumne von Susanne Ruoff auf Seite 7). Mit der Erweiterung der Gangfolgesortierung (Distrinova 2) (für Details siehe Interview auf Seite 13) setzt sich der Wandel in der Zustellung auch künftig fort. Das Anschlussprojekt wurde im Juni dieses Jahres gestartet und dauert bis 2015. ■

## Lukas Tobler, ehemaliger Teamleader Zustellung und Leiter Umsetzungsteam, heute Teamleader Support Team, BZR Basel

«Die Gangfolgesortierung wurde bei uns ab April 2012 in drei Etappen eingeführt. Für unsere Zustellenden brachte das Projekt grosse Veränderungen: Herausfordernd waren die Umstellung von einem auf zwei Bundles sowie die Änderungen in den Prozessabläufen. Umso wichtiger war es mir als Leiter des Umsetzungsteams, die Mitarbeitenden vor Ort miteinzubeziehen. Gemeinsam mit dem Umsetzungsteam sowie den Teamleadern haben wir versucht, optimale Prozesse zu definieren. Bei 17 Teams auf einem Stock ist es nicht einfach, immer allen gerecht zu werden. Da bei uns die A- und die B-Post in Gangfolge sortiert angeliefert wird, fallen morgens und nachmittags Arbeiten weg. Für mehrere Teams hat sich der Arbeitsbeginn daher um eine halbe Stunde verschoben. Dem Einfächern des grösseren B-Post-Volumens nach der Tour trauert kaum jemand nach. Um auch mit Distrinova möglichst viele Vollzeitstellen zu erhalten, haben wir unter anderem dafür gesorgt, dass jedes Team Inhouse-Arbeiten übernehmen konnte. Ebenfalls haben diverse Vollzeitmitarbeitende die Chance genutzt, in eine der umliegenden BZR zu wechseln. Die Akzeptanz von Distrinova steht und fällt mit dem Teamleader: Ist er vom Projekt überzeugt und bereit, seine Mitarbeitenden zu unterstützen, dann sind auch sie positiver eingestellt.» ■



### Marianne Sprunger, Stv. Teamleaderin BZR Basel

«Ich war bei der Einführung von Distrinova als Zustellerin im Kaizen-Team vertreten und habe mitgeholfen, die Abläufe zu koordinieren. Obwohl ich schon über ein Vierteljahrhundert bei der Post bin, ist mir die Umstellung auf die neue Arbeitsweise leicht gefallen. Das Arbeiten mit zwei Bundles liegt mir. Zugegeben, in der ersten Woche war es auch für mich umständlich, doch heute möchte ich es nicht mehr anders. Sehe ich andere Zusteller, die noch immer Mühe haben, dann zeige ich ihnen gleich vor Ort, was sie anders machen könnten. Zwar wurden wir alle geschult, aber vieles geht halt wieder vergessen, wenn man es nicht sofort braucht. Seit Kurzem gehe ich mit einem DXP auf Tour: Das ist sehr praktisch, weil ich mehr laden kann, ich keine Depots mehr anlegen und das Fahrzeug nicht mehr aufbocken muss. Im Zuge von Distrinova konnten wir auch Leerläufe im Haus optimieren. Negativ am Projekt ist einzig, dass es in der Zustellung weniger Personal braucht. Für mich als Stv. Teamleaderin ist es ausserdem morgens beim Einlegen strenger als früher: Da wir viele Teilzeiter im Team haben, muss ich mehr Touren bereit machen.» ■



### Reinhard Imhasly, Leiter LZB Ostermündigen

«Die Gangfolgesortierung wurde bei uns im Oktober 2011 eingeführt und seither schrittweise ausgebaut. Heute werden im Minimum die B-Post-Briefe für alle Zustellstellen in unserem Gebiet gangfolgesortiert. Distrinova ist für uns nur von Vorteil: Es gibt mehr Arbeit und die Maschinen sind besser ausgelastet. Zudem können wir für einen Teil der Botenbezirke die A- und B-Post gemeinsam sortieren und dadurch auch längere Arbeitszeiten für Vollzeitpersonal anbieten. Auch die Aufgaben meiner Mitarbeitenden haben sich verändert: Sie arbeiten heute vermehrt im Nachtdienst und mehr an der Maschine. Das ist einerseits anstrengend, da die Maschine den Takt vorgibt, gleichzeitig ist es aber abwechslungsreicher und anspruchsvoller. Insgesamt hat Distrinova eine Aufwertung der LZBs zur Folge, was sich positiv auf die Arbeitsplatzsicherheit auswirkt. Unser Ziel für nächstes Jahr ist es, die bestehenden Kapazitäten noch besser auszunutzen. Um die Auslastung im Tagdienst zu verbessern, wollen wir auch die B-Post für die Postfachstellen gangfolgesortieren. Denkbar wäre auch, B-Post-Sendungen für Orte im Kanton Bern in Ostermündigen in Gangfolge zu sortieren, falls die Kapazitäten für GFS in Härkingen noch nicht reichen.» ■



### Alain Panchaud, Leiter Briefzustellregion Renens (VD)

«Distrinova wurde diesen Frühling bei uns eingeführt. In Renens erhalten wir die A- und B-Post-Sendungen seither gangfolgesortiert. Unsere Zustellboten sortieren zwar immer noch Briefpost von Hand, aber eine viel kleinere Menge als früher. Sie beginnen etwas später mit der Arbeit und gehen auch ein wenig später auf ihre Zustelltour. Eine weitere Folge von Distrinova ist, dass die vollzeitbeschäftigten Zustellboten öfter samstags arbeiten. Distrinova hat mir in meiner Funktion als BZR-Leiter geholfen: Dank der Arbeitszeitreduktion bei der manuellen Sortierung konnte ich die rund 15 Altersrücktritte in meinem Team gut abfedern. Das Projekt Distrinova begünstigt Teilzeitarbeit – man muss einfallreich sein, um die Vollzeitbeschäftigten auszulasten. Einige arbeiten am gleichen Tag sogar in zwei verschiedenen Zustellstellen. Das Echo zum Projekt war bei unseren Zustellboten durchwegs positiv. Ich sehe im Moment nur einen Nachteil: Wir erhalten jeweils sehr viele gangfolgesortierte B-Post-Sendungen am Montag und zu wenige am Dienstag. Nun suchen wir nach Lösungen, um die Mengen ausgeglichener auf die Wochentage zu verteilen.» ■

#### Projekt Tuning erfolgreich abgeschlossen

Das Projekt Tuning Briefzentren und LZB (Logistikzentrum Briefverarbeitung) wurde erfolgreich abgeschlossen. «Ziel war es, nach der Inbetriebnahme der drei neuen Briefzentren die Prozesse weiter zu optimieren», sagt Walter Gygax, Leiter des Projekts. Weiter ging es darum, die Effizienz zu steigern, indem die Möglichkeiten der vorhandenen Technik noch besser ausgeschöpft werden. Dank der Beschaffung von drei neuen Flatsorting Machines

(FSM) – fünf sind bereits in Betrieb – konnte die Handsortiermenge von normalformatigen Briefen um die Hälfte reduziert werden. Tests haben gezeigt, dass die Maschinen nicht nur grosse Sendungen einwandfrei sortieren, sondern auch kleinere, normalformatige Sendungen, die zuvor beispielsweise wegen einer Verpackungsfolie von Hand sortiert wurden. Das führt zu Kosteneinsparungen von jährlich rund 16 Millionen Franken.

# «Der Schlüssel des Erfolgs war, dass wir die Mitarbeitenden zu Beteiligten gemacht haben»

Ruedi Henke ist Projektleiter Distrinova. Sein Fazit zum Projekt und ein Ausblick bis ins Jahr 2015.

Text: Lea Freiburghaus / Foto: Béatrice Devènes



Projektleiter Ruedi Henke zieht eine positive Bilanz.

**Distrinova ist abgeschlossen. Was für eine Bilanz ziehen Sie als Projektleiter?**

Eine sehr positive. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, die wir mit der Resonanz auf die Piloten hatten, gibt es heute nur Erfreuliches zu berichten. Rückblickend hat der schwere Start geholfen, uns aufs Wesentliche zu konzentrieren, sprich: die Gangfolgesortierung von normalformatigen Briefen und von Zeitungen.

**Was waren die grössten Herausforderungen?**

In der Konzeptionsphase waren es die vielen Köche, die mitgewirkt haben: die Kunden, der Konsumentenschutz, der Preisüberwacher, die Politik, die Medien und natürlich auch die verschiedenen Anspruchsgruppen innerhalb der Post. Ihnen allen gerecht zu werden, war nicht einfach. In der Umsetzung waren weder die Beschaffung und Installation der Anlagen noch die Informationstechnologie ein Problem. Schwierig war in dieser Phase vielmehr, wie wir die Leute mit ins Boot holen konnten. Distrinova war immer als Optimierungsprojekt mit Stellenabbau deklariert worden. Umso wichtiger war es uns, gemeinsam mit den Leuten gute Lösungen zu finden.

**Ist das gelungen? Wenn ja, wie?**

In den allermeisten Fällen ja. Der Schlüssel des Erfolgs war, dass wir die Mitarbeitenden zu Beteiligten gemacht haben. Wir haben Verantwortung an die Basis delegiert und in jeder Region ein eigenes Umsetzungsteam auf die Beine gestellt. Dieses hat jeweils zusammen mit dem Rest der Mitarbeitenden vor Ort die Prozesse definiert. Diese Art der Umsetzung hat sich bewährt, da nicht der Henke vom Hauptsitz dahintersteckt, sondern der Kollege, mit dem man schon jahrelang zusammenarbeitet. Und der ist es dann auch, der sicherstellt, dass die definierten Prozesse wirklich eingehalten werden. Kurzfristig wäre es für mich als Projektleiter natürlich einfacher gewesen, das Projekt von oben herab umzusetzen. Auf lange Sicht hätte das aber sicher mehr Probleme gegeben.

**Was hat sich mit Distrinova in der Sortierung und der Zustellung geändert?**

In der Sortierung hat die Arbeit an der Maschine deutlich zugenommen. Weil sich ein Fehler heute ungemein dramatischer auswirkt als früher, spielen Qualität und Konzentration eine noch grössere Rolle. In der Zustellung ist viel manuelle Vorarbeit weggefallen, in einem durchschnittlich grossen Bezirk täglich bis zu 30 Minuten pro Bote. Wer das Einfächern als notwendiges Übel sieht, dem kommt das entgegen. Grundsätzlich anders läuft es auch auf der Tour: Der Zusteller führt mehrere Gebinde mit. Gangfolge- und handsortierte Briefe werden im Regelfall erst im Hausbriefkasten physisch zusammengebracht. Es hat ein bisschen gedauert, bis sich die Boten an die neue Arbeitsweise gewöhnt haben.

**Gibt es jetzt Zusteller, die nicht mehr Vollzeit arbeiten können, weil es zu wenig Arbeit gibt?**

Nein, wir haben niemanden entlassen oder ihm gegen seinen Willen Stellenprozente weggenommen. Wir haben den Beschäftigungsgrad nur dort verändert, wo es sich anbietet und wo die Bereitschaft dazu vorhanden ist. Damit wir länger Zeit haben, um Lösungen zu finden, haben wir das Projekt auch etappiert: So konnten einzelne Mitarbeitende in einem anderen Standort eingesetzt werden und dadurch weiterhin voll arbeiten. Kommt es zu Abgängen, dann ersetzen wir diese häufig durch Teilzeitmitarbeitende. Ein höherer Anteil an Teilzeitkräften ist unabhängig von Distrinova ein generelles Ziel in der Zustellung, um weiter flexibel zu sein und besser auf den Mengenrückgang reagieren zu können.

**Wie sieht der Beruf des Zustellers in drei Jahren aus?**

Er wird ähnlich aussehen wie heute. Zum Erhalt von Vollzeitstellen wird er vielleicht in Zukunft vermehrt Postfach- und Hauszustellungen machen. Und er wird noch verstärkt zum Adressprofi. Denn wenn wir unser Adresssystem nicht sorgfältig pflegen, bringen uns auch die besten Sortieranlagen nichts. Ich kann mir gut vorstellen, dass der Briefträger künftig auch zusätzliche Aufgaben übernimmt, wie beispielsweise den Stromzähler ablesen. Dazu gibt es immer wieder Pilotprojekte, spruchreif ist aktuell noch nichts.

**Wie geht es weiter?**

Wir haben schon vor Abschluss von Distrinova den Startschuss für die weitere Umsetzung der Gangfolgesortierung (Distrinova 2) gegeben. Während wir die Gangfolgesortierung bis jetzt nur in dichtbesiedelten Gebieten eingeführt haben, soll sie für die B-Post bis 2015 auf alle Regionen der Schweiz ausgeweitet werden. Weil bis zu 20 Prozent aller Sendungen an Postfächer gehen, wollen wir auch diese neu in Gangfolge sortieren. Da die Adressen in einem anderen System verwaltet werden als die Hausadressen, braucht es dazu zuerst Anpassungen an der Software. Zu guter Letzt sollen für Postfächer auch grossformatige Briefe auf einzelne Postfachsektoren sortiert werden. Dafür investieren wir nochmals 15 zusätzliche Millionen in neue Anlagen und Informationstechnologie. ■

# «Wer seine Arbeit flexibel einteilen kann, hat es leichter»

Wie lassen sich Arbeit und Angehörigenpflege vereinbaren? Die Antworten von Karin van Holten, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Careum F+E, Forschungsinstitut der Kalaidos Fachhochschule Gesundheit.

Text: Lea Freiburghaus / Foto: Dominic Büttner

**Gut 37 Prozent der Befragten übernehmen aktuell Betreuungsaufgaben. Wie beurteilen Sie diesen Wert?**

Im Vergleich zu anderen Betriebsumfragen ist das ein ansehnlicher Anteil. In der Regel sind es 12 bis 24 Prozent der Mitarbeitenden, Frauen etwas häufiger als Männer. Aber der Aufwand für die Pflege ist bei Frauen und Männern ähnlich.

**Die Betreuung von Angehörigen wird zunehmend zum Thema. Weshalb?**

Ein Grund ist der demografische Wandel: Weil die Gesellschaft altert, erhöht sich für jeden von uns die Wahrscheinlichkeit, in diese Situation zu kommen. Zudem wohnen immer mehr Menschen im Alter oder im Krankheitsfall zu Hause. Auch hat sich die Medizin soweit verbessert, dass Patienten mit chronischen Krankheiten oder einer Behinderung heute länger leben, sprich: oft länger betreut werden müssen.

**Für viele Mitarbeitende ist die Angehörigenpflege selbstverständlich. Trotzdem kann die Belastung sehr hoch sein. Wie gehen Mitarbeitende damit um?**

Das ist sehr unterschiedlich, je nach familiärer Konstellation, nach Beziehung zu Eltern und Geschwistern, nach der Anspruchshaltung und der Kommunikationskultur innerhalb der Familie. Ideal ist, wenn man die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen kann.

**Was geschieht, wenn die Arbeit nicht mehr mit der Angehörigenpflege zu vereinbaren ist?**

Dann ist das Unterfangen gescheitert, denn das Ziel ist es, die Erwerbstätigkeit – idealerweise auf dem bestehenden Niveau – aufrechtzuerhalten. Für viele ist die Arbeit nämlich nicht eine Belastung, sondern ein wichtiger Ausgleich, bei dem sie ihre Pflegeverantwortung für einen Moment abgeben und neue Energie tanken können.

**Was vereinfacht Mitarbeitenden, die Angehörige pflegen, den Alltag?**

Wer seine Arbeit flexibel einteilen kann, hat es leichter. Das ist nicht in allen Branchen und in jedem Betrieb möglich. Die Pensenreduktion kann in Akutsituationen ein gutes Mittel sein. Aber mit jeder Reduktion nimmt man eine finanzielle Einbusse in Kauf, die sich auch auf die spätere Rente auswirkt, und die Pflege der Angehörigen zu Hause muss ja auch finanziert sein. Wichtig für betroffene Mitarbeitende ist ausserdem das Verständnis für ihre Situation. Hoch ist dieses in der Regel in Betrieben, in denen das Thema Angehörigenpflege als wichtig erachtet wird und in denen sich die Führungsriege klar dazu bekennt und dieses Bekenntnis auch vorlebt.

**Wie unterscheidet sich die Betreuung von älteren, behinderten oder kranken Menschen von der Kinderbetreuung?**

Während die Kinderbetreuung etwas Positives ist, sieht man sich bei der Pflege von Betagten oder Kranken mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert. Ein gesundes Kind entwickelt sich mehr oder weniger nach Plan und braucht die Eltern zusehends weniger. Krankheitsverläufe hingegen lassen sich schlecht voraussagen; das braucht viel Flexibilität und Anpassung.



Karin van Holten: «Krankheitsverläufe lassen sich schlecht voraussagen; es braucht viel Flexibilität und Anpassung.»

**Leute ohne Betreuungsaufgaben werden oft als Erste für Zusatzarbeiten aufgeboden. Führt das zu Spannungen im Team?**

Ja, gerade wenn die Kommunikation im Team nicht gut funktioniert. Ist ein Teamkollege auf flexible Arbeitszeiten angewiesen, muss das nicht nur beim Vorgesetzten, sondern auch im Team Akzeptanz finden.

**MOVE ist ein Netzwerk, das die Mitarbeitenden bei der Karriereplanung unterstützt. Was, wenn gar keine Zeit bleibt, um überhaupt an Karriere zu denken?**

Die berufliche Mobilität von pflegenden Mitarbeitenden ist in der Tat eingeschränkt. Bei vielen, die über längere Zeit Angehörige pflegen, verschieben sich die Werte: Statt über Karriere diskutiert man plötzlich über Sinnfragen. Immer wieder gibt es auch Mitarbeitende, die über die Angehörigenpflege in ein anderes Berufsfeld wechseln. ■

[www.workandcare.ch](http://www.workandcare.ch), [www.zia-info.ch](http://www.zia-info.ch)

**Angebot der Sozialberatung Post zu work & care**

Sie unterstützen oder pflegen Angehörige oder gehen davon aus, demnächst solche Aufgaben zu übernehmen. Wir zeigen Ihnen mögliche Lösungen zu folgenden Themen auf: Umgang mit der Doppelbelastung Arbeit und Angehörigenpflege, Entlastungsangebote und Betreuungsmöglichkeiten, finanzielle und sozialversicherungsrechtliche Aspekte, Vorsorgeauftrag (Vollmachten) und Patientenverfügung, ethische Fragen (beispielsweise Schuldgefühle beim Umzug der betreuten Person in eine Institution, Sterbebegleitung) und regionale Anlaufstellen.

Telefon: 058 448 09 09

## Ergebnisse der September-Umfrage

## «Pflegen oder unterstützen Sie zurzeit Angehörige?»

**Kilian Rensch, PM**

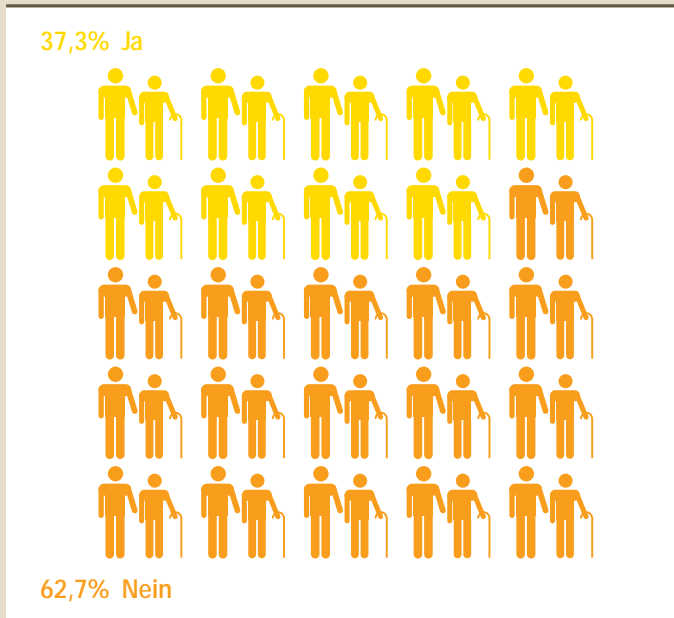
Meine Grossmutter, bald 90-jährig, ist Mitte September ins Altersheim eingetreten, und das freiwillig. Nun wird meine Familie etwas entlastet. Die Pflege, die meine Grossmutter benötigt, wird nun von gut ausgebildetem Personal durchgeführt. Es bleibt einzig der administrative Aufwand, aber der ist gut aufgeteilt. Da ich Zivilschutzleistender bin, bekomme ich im Jahr ein paar Einsätze in einem Altersheim zugeteilt. Für mich als Teamleader sind diese Tage sehr gewinnbringend, und es führt mir vor Augen, wie es um unsere Gesellschaft steht. Wir brauchen nicht viel, um zufrieden und glücklich zu sein. Wenn ich mich nach einem Zivilschutzeinsatz im Heim bei den Bewohnern verabschiede, weiss ich, dass ich etwas Sinnvolles geleistet habe.

**Elisabeth Tschanz, PM**

Mein Partner hat im Jahr 2006 zwei Schlaganfälle erlitten; seither ist er rechts gelähmt und hat die Sprache verloren. Ich werde von meinem Teamleader immer unterstützt und bin sehr dankbar, dass ich es so mit meiner Arbeit vereinbaren kann!

**Annamaria Moser-Schuemperli, PF**

Meine Mutter wird im Januar 98. Das Altersheim kommt für sie nicht in Frage. Doch braucht sie seit fünf Jahren Unterstützung. Das Mittagessen wird ihr täglich gebracht. Am Morgen kommt die Spitex und hilft ihr beim Anziehen. Am Abend kommt für zwei Stunden die Home Instead, die ihr hilft, bis sie im Bett ist. Dennoch gibt es noch viel Arbeit, die wir Geschwister untereinander aufteilen. Das heisst für mich, dass ich jährlich mindestens drei Wochen Ferien nehme für meine Mutter. Die Samstage und Sonntage



kommen noch dazu. Es ist sehr schwierig, alles unter einen Hut zu bringen: Arbeit, eigene Familie usw. Aber bei uns gibt es noch eine Wertschätzung in der Familie. Für mich muss nie jemand einspringen oder Zusatzarbeit leisten; ich mache alles alleine und auf Kosten meiner Freizeit.

**Frederick König, IT**

Ich habe weder Kinder noch sonst jemanden zu pflegen oder zu unterstützen. Meine Erfahrung in den bald 33 Postjahren war: Man hat jeweils mich als Single genommen, um die Zusatzarbeit zu machen, wenn jemand infolge Pflegearbeit fehlte. Die Begründung der damaligen Vorgesetzten: Als Single hat man keinen Haushalt zu führen ... Nicht, dass ich es ungern gemacht hätte, aber es ging soweit, dass ich über sechseinhalb Monate Überzeit

anhäufte ... Im Focus steht einzig, dass ich zu Sondereinsätzen bereit wäre. Wie viel, steht aber nicht. Meiner Meinung nach ist es für alle wichtig, Berufsleben und Freizeit unter einen Hut zu bringen, da alle Menschen wertvoll sind. Oder?

**Yvan Cramatte, PV**

Ich habe vier Kinder. Das jüngste ist sechs Jahre alt und leidet an Autismus. Bereits heute ist dies für die ganze Familie eine grosse Herausforderung. Meine Frau hat sich an der Universität Freiburg auf Autismus spezialisiert. Sie musste ihre Arbeit aufgeben, um sich um unsere Kinder zu kümmern und die Integration des Jüngsten zu fördern. Die Anliegen des Netzwerks MOVE, das Männer und Frauen bei Fragen rund um die Karriereplanung unterstützt, liegen für uns in weiter

Ferne, denn wir haben mit ganz anderen Problemen zu kämpfen. Unser Alltag ist sehr intensiv, er fordert uns heraus und wir sind oft unter Zeitdruck. Umso mehr freuen wir uns deshalb über jeden kleinen Fortschritt. Uns ist bereits heute klar, dass unser Kind, auch wenn es einmal volljährig ist und über unseren Tod hinaus eine Betreuung benötigt. Da kommen ganz andere Fragen auf! Meine Gedanken sind bei allen Eltern, die ein behindertes Kind haben, und ich wünsche ihnen, dass sie die notwendige Kraft finden.

**Marc Fagnière, PM**

Seit über eineinhalb Jahren lebt meine Mutter aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustands im Altersheim. Mein Vater (91-jährig) ist seither allein zu Hause. Ich schaue mehrmals pro Woche bei ihm vorbei und koche jeden Samstag für ihn. Daneben verrichte ich auch andere Arbeiten wie Rasenmähen, Aufräumen usw. Sonntags kümmere ich mich abwechslungsweise mit meinen Brüdern und Schwestern um ihn. Auch meine Mutter besuche ich mindestens einmal pro Woche. Für mich ist das ganz normal. Es kostet mich nichts, und ich sehe das nicht als Zwang.

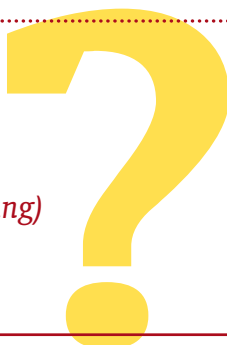
**Giuseppe Marcucci, PV**

Meine Mutter lebt in einem Altersheim. Trotz Ergänzungsleistungen aus der AHV reicht ihr Geld nicht, um neben den anfallenden Kosten ein angenehmes Leben zu führen. Deshalb helfe ich ihr, diese finanzielle Lücke zu schliessen. Für mich ist das völlig normal, denn wir alle sollten nie vergessen, wem wir es zu verdanken haben, dass wir auf der Welt sind.

## Frage des Monats

## «Kennen Sie Postidea?»

(siehe auch Beilage in der Personalzeitung)


 Ja

 Nein

---



---



---



---

«Früher wollte ich  
Lehrerin werden,  
heute bilde ich Informatik-  
lernende aus.»

Melanie, Informatikerin way-up,  
Die Post

**IT-dreamjobs.ch**

Studiere Informatik –  
keine andere Branche bietet  
so grossartige Möglichkeiten!

Mit Unterstützung der  
Stiftung IT-Berufsbildung Schweiz  
und der Hasler Stiftung

Goldspensoren:



Silbersponsoren:



Bronzesponsoren:

Amt für Informatik des Kantons Bern, bbv Software Services AG, Doodle AG, EMC, emineo, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, IBM Schweiz, Swico, Swisscom (Schweiz) AG, swissICT, ZHAW School of Engineering, Zürcher Kantonalbank



## Wie laufen die Verhandlungen mit den Gewerkschaften ab?

Sacha Zemp, IT

### Die Antwort der Projektleitung GAV 2015

Derzeit laufen die Verhandlungen in konstruktiver Atmosphäre. Momentan erfolgt eine Auslegeordnung über die wichtigsten Themenblöcke. Eine erste gemeinsame Information zusammen mit den Gewerkschaften ist geplant, sobald die ersten Verhandlungsthemen abgeschlossen sind. Der Zeitpunkt kann aber noch nicht abgeschätzt werden und hängt vom Verhandlungsverlauf ab. Wir hatten angekündigt, dass die Gewerkschaften und die Post fair und partnerschaftlich verhandeln. Daran halten wir uns. Somit hoffen wir auf Ihre Geduld. ■



Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter [pww.post.ch/gav2015](http://pww.post.ch/gav2015). Schreiben Sie uns per E-Mail an [gav@post.ch](mailto:gav@post.ch) oder per Brief an Die Schweizerische Post AG, Verhandlungen GAV Post, Viktoriastrasse 21, Postfach, 3030 Bern.

### Bild des Monats



### Wir sind gelb

Das Bild des Monats wurde eingesandt von Ursula Gayet, Mitarbeiterin PostMail. Sie hat dazu geschrieben: «Als Mitarbeiterin der Post sind mir die herrlichen, gelben Blumen natürlich sofort ins Auge gestochen, und ich musste einfach auf den Auslöser des Fotoapparats drücken! Der leuchtend gelbe Gämswurz steht im Kontrast zur weissen Berninagruppe mit dem dominanten dreigipfligen Piz Palü. In meiner Freizeit geniesse ich Berg- und Wandertouren in der faszinierenden Engadiner Bergwelt. Dieses Bild ist auf dem Munt Pers entstanden, nur ca. zwölf Kilometer Luftlinie von meinem Arbeitsplatz bei PostMail in der BZR Engadina entfernt, wo ich als Superuser-Stellvertreterin tätig bin.»

Senden Sie uns per E-Mail ([redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)) ein Foto mit einem gelben Element und sagen Sie uns, warum Gelb für Sie so wichtig ist. Das beste «Bild des Monats» wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

### Wichtige Adressen

#### Schwierige Lebensumstände,

#### Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende und Pensionierte bei persönlichen, familiären und finanziellen Schwierigkeiten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Tel. 058 448 09 09

E-Mail: [sozialberatung@post.ch](mailto:sozialberatung@post.ch)

#### Neue berufliche Perspektiven

#### Das Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)

berät Mitarbeitende kostenlos.

Tel. 058 667 78 30

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 058 338 97 21

[www.pfp-ferienwohnungen.ch](http://www.pfp-ferienwohnungen.ch)

### Impressum

#### Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG, Kommunikation, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern Nr. 10/2013

Erscheint monatlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: [redaktion@post.ch](mailto:redaktion@post.ch)

[www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung)

Nachdruck nur mit ausdrücklicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

#### Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)

Sara Baraldi (sb)

Marie-Aldine Béguin (mab)

Lea Freiburghaus (lf)

Sandra Gonseth (sg)

Claudia Iraoui (ci)

#### Layout

Branders Group AG, Rämistrasse 6, 8001 Zürich

#### Titelbild

Derek Li Wan Po

#### Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel

Tel. 032 344 83 44

E-Mail: [anzeigen@gassmann.ch](mailto:anzeigen@gassmann.ch)

#### Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

#### Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und Aboänderungen beim zuständigen Personaldienst

#### Rentenbezüger/-innen:

Adress- und Aboänderungen schriftlich an Pensionskasse Post, Adressierwesen, Postfach 528, 3000 Bern 25

#### Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG, Abonnementdienst Post, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern E-Mail: [abo@post.ch](mailto:abo@post.ch)

Tel. 058 338 20 61

Abopreis: CHF 24.– pro Jahr



**RECYCLED**  
Papier aus  
Recyclingmaterial  
FSC® C005019



Nicolas Wüst: «In der Instandhaltung ist es wie auf dem Spielfeld: Es braucht die richtigen Personen am richtigen Ort, damit es funktioniert.»



# Er hat tausend Ideen

*Nicolas Wüst ist ein geradezu hyperaktiver Mensch. Ein neues Sortiersystem, eine Fussballmannschaft und ein Wein: Der Teamleiter von PostMail reisst immer wieder neue Projekte an.*

Text: Emmanuelle Brossin / Fotos: Dominic Büttner

Jeden Tag eine neue Idee: So könnte das Motto von Nicolas Wüst, Leiter Instandhaltung im Briefzentrum Eclépens, lauten. Stillstand ist für den PostMail-Mitarbeiter in der Tat ein Fremdwort. Er sorgt dafür, dass die Maschinen der Post reibungslos funktionieren, lanciert aber auch neue Projekte und kümmert sich um das Wohlergehen seines rund 40-köpfigen Teams. So hat er im Briefzentrum Eclépens eine Fussballmannschaft gegründet und vor vier Jahren zusammen mit einigen Mitarbeitern ein Fuss-

ballturnier für Unternehmensmannschaften organisiert. Die Mannschaft harmonierte gut, die Mitspieler fanden Gefallen am Spiel und qualifizierten sich für die Unternehmens-Weltmeisterschaft. An der Anfield Road in Liverpool, der mythischen Spielstätte der «Reds», errangen die Neulinge dann sogar den WM-Titel.

## Fussball als Triebfeder der Innovation?

Doch das ist noch nicht das Ende der

Geschichte. Das Team rund um Captain Wüst konnte die sportlichen Erfolge zwar seither nicht ganz bestätigen, harmoniert aber auch beruflich ausgezeichnet. «Der Fussball hat die Kulturen und die Teams zusammengeschweisst. So konnten wir in kurzer Zeit unseren Zusammenhalt stärken. Wenn man bei einem Bier über die Funktionsweise einer Maschine diskutiert, können ungeahnte Verbesserungen entstehen!», sagt Nicolas Wüst. Zwei Mitglieder des Teams, Jacques Oberli und David Pancella,

wollten nicht länger mit ansehen, wie sich ihre Kollegen damit abrackerten, die Briefbehälter auf die Sortiermaschine zu hieven, und haben deshalb eine neue Kippvorrichtung entwickelt. Die Innovation stiess auf Anklang, und mittlerweile sind alle Sortiermaschinen von PostMail damit ausgestattet. «Der Fussball hat uns einander sicherlich näher gebracht, doch der Motor ist Nicolas», erklärt uns ein Mitarbeiter. «Er hat eine Winnermentalität, verliert nicht gerne, hält seine Versprechen und führt die Dinge zu Ende, die er sich vorgenommen hat.»

### Wie ein Walliser Wein in ein Waadtländer Restaurant kommt

Das Fussballabenteuer hat es dem Geniesser Wüst auch ermöglicht, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Um das Geld für eine erneute WM-Teilnahme aufzutreiben, hat der leidenschaftliche Feinschmecker ein Benefizessen auf die Beine gestellt. Er legte die Messlatte hoch, und es gelang ihm, Carlo Crisci, einen der besten Köche der Westschweiz (18 Gault-Millau-Punkte), für sein Projekt zu gewinnen. Das Essen im Restaurant Le Cerf in Cossonay (VD) war ein Riesenerfolg. Gleichzeitig kreierte Nicolas Wüst zusammen mit dem Walliser Winzer Jean-Claude Favre zu Ehren des Post-

teams die Rotwein-Sonderedition Magnificients. Alle Flaschen konnten verkauft werden, und das Team schaffte es, das für die Reise benötigte Geld zusammenzutragen. 2013



Der neue Weisswein Magnificients in einer Literflasche.

wurde das Fussballprojekt auf Eis gelegt, die Weinprojekte laufen jedoch weiter. Wüst hat vor Kurzem einen Weisswein lanciert. «Eine innovative Assemblage in einer Literflasche, deren Design aus Italien stammt», erklärt der Bonvivant, der soeben sein eigenes Unternehmen für erlesene Gourmetprodukte gegründet hat, nicht ohne Stolz. Doch woher nimmt er all die Ideen? «Ich habe Glück, dass mir meine Vor-

gesetzten genügend Freiheiten lassen. Sie vertrauen mir und geben mir den nötigen Handlungsspielraum, damit ich meine Kreativität entfalten kann», so der Frühaufsteher, der auch ein Nachtmensch ist. Er schätzt sich glücklich, eine geduldige Frau zu haben. Er bewundert den Unternehmer Christian Constantin für seinen Tatendrang und den Uhrenunternehmer Jean-Claude Biver für seine Kreativität. Nicht zuletzt bewundert er auch den ehemaligen Saroni-Chef Ernesto Bertarelli, für den er fünf Jahre gearbeitet hat und dessen ausserordentlicher Unternehmergeist ihn fasziniert. Grosszügig, wie er ist, möchte er auch etwas zurückgeben. «Nachdem ich von Carlo Crisci Bekanntheit profitieren durfte, möchte ich nun einer jungen Winzerin helfen.» Nicolas Wüst ist eine Mischung aus Workaholic und Genussmensch und der lebende Beweis dafür, dass man Ernsthaftigkeit und Lebensfreude bestens unter einen Hut bringen kann. ■

*Der Wein kann im Oktober in den Weinstuben Yatus in Lausanne, Vevey, Morges und Freiburg degustiert und online unter [www.magnificients.ch](http://www.magnificients.ch) bestellt werden.*



Nicolas Wüst und Carlo Crisci in der Küche des bekannten Restaurants Le Cerf in Cossonay (VD).

# Wenn der PostAuto-Chauffeur zweimal klingelt

In Isenfluh verträgt der PostAuto-Chauffeur auch gleich noch die Post. Diese Doppelrolle ist einmalig im Berner Oberland.

Text: Sandra Gonseth / Fotos: Erhard Hofer



Es hat wenig Fahrgäste auf dem ersten Kurs, weil die Schulkinder Ferien haben.



Vor der ersten Fahrt checkt der PostAuto-Chauffeur das Fahrzeug auf technische Mängel.



Bobby Frutiger verlädt die Postsendungen für die Haushaltungen in Isenfluh in seinen Handwagen.

Es ist Nacht im Lauterbrunnental. Noch lässt sich die imposante Bergkette nur als Silhouette erahnen. Bobby Frutiger fährt das erste Mal an diesem Tag von Lauterbrunnen nach Isenfluh. Mit seinem Privatwagen. Es ist eine einspurige Strasse, die vom Tal ins beschauliche Bergdorf auf 1081 m ü. M. führt. Auf einmal geben die Scheinwerfer den Blick auf einen Tunneleingang frei. Im 1200 Meter langen Kehrtunnel kommen ihm zwei Autos entgegen. Ein paar Kurven und Ausweichstellen weiter, fährt er vor die Werkgarage Isenfluh, in der das 25-plätzig Postauto geparkt ist. Ausgangspunkt für die erste Kursfahrt der Linie Lauterbrunnen-Isenfluh.

## An Routine gewinnen

Die PostAuto-Linie stand in den vergangenen

Jahren wiederholt auf der Liste der gefährdeten Linien, weil die Minimalfrequenzen nicht erreicht wurden. Deshalb sind der bereits etablierte Hausservice für die Brief- und Paketzustellung und die Postautolinie verbunden worden. Die PostAuto-Chauffeure haben eine Doppelfunktion: Sie nutzen die Zeit zwischen den Fahrten, um den Hausservice in Isenfluh zu erbringen. Eine Herausforderung? «Natürlich», betont Bobby Frutiger, der heute Dienst hat. «Weil wir nicht täglich auf dieser Linie eingesetzt werden, dauert es etwas länger, Routine im neuen Job als Briefträger zu gewinnen.» Da kommt auch schon der Werkmeister. Es ist mittlerweile sieben Uhr morgens und Fritz Wyss ist für die Wegstrecke ins Tal besorgt. Das gibt vor allem im Winter mit der Schneeräumung viel Arbeit. 1987 schnitt ein Erdbeben

das Dorf für ganze zwei Jahre von der Aussenwelt ab. Die Bewohner und Waren wurden mit einer Notseilbahn transportiert. In der Folge wurde eine neue Strasse mit Tunnel gebaut. Bobby Frutiger schliesst das grosse Garagentor auf und checkt den Bus auf technische Mängel, bevor er die erste Kursfahrt zurück ins 3,5 Kilometer entfernte Lauterbrunnen in Angriff nimmt. Weil Schulferien sind, bleiben die Plätze der Handvoll Kinder, die zur Schule ins Tal gefahren werden müssen, heute leer.

## Der Rollentausch

Als Bobby Frutiger eine Stunde und zwei Kursfahrten später wieder im Dorf mit den steilen Hängen steht, tauscht er die Rolle. Aus dem PostAuto-Chauffeur wird der Briefträger. Die Post, die er bei der Poststelle Lauterbrunnen



Aus dem PostAuto-Chauffeur wird der Briefträger.



Das Schild mit Postlogo bedeutet, dass hier ein Postgeschäft abgewickelt werden möchte.



Der Besuch des Pöstlers ist für viele Bewohner Isenflus eine willkommene Abwechslung.

eingeladen hat, ist bereits auf die 20 Haushaltungen vorsortiert. Jetzt werden Zeitungen, Briefe und ein grosses Paket eines Versandhauses auf den Handwagen verladen. Und auf dem Scanner die Tourangaben eingegeben. Das Paket kriegt Hansruedi Däppen, ein älterer Einheimischer, der gerade seinen Rosenstrauch schneidet und sichtlich erfreut über das Erscheinen von Bobby Frutiger ist: «Immer freundlich und zuvorkommend.» Auf dem Briefkasten der Familie Wyss ist ein kleines Schild mit Postlogo befestigt, das bedeutet, dass hier ein Postgeschäft abgewickelt werden möchte. Die Kundschaft kann zum Beispiel an der Haustüre Rechnungen bezahlen oder Briefe und Pakete mitgeben. Susanne Wyss, Mutter von drei Kindern, steht mit ihrer Jüngsten noch

etwas verschlafen an der Tür. Es seien halt Schulferien. Sie findet das Schulbusangebot eine gute Sache: «So haben die Kinder einen sicheren Schulweg». Doch eines möchte sie doch noch loswerden. «Es ist schade, dass die Chauffeure in Isenfluh keinen Aufenthaltsraum haben.»

#### «Goodbye!»

Auf der letzten Talfahrt an diesem Morgen hellet das Wetter etwas auf, und der Bus füllt sich mit ein paar Wandervögeln. Isenfluh ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wandertouren. Zu Fuss oder mit der Seilbahn gehts weiter nach Sulzwald, und wer will, kann bis zur SAC-Lobhornhütte aufsteigen. «Am Sulsee bin ich auch in meiner Freizeit oft», sagt Bobby Frutiger. Er

finde dort oben den nötigen Ausgleich zu seinem Job, der immer vollste Konzentration erfordere. Sagts und verabschiedet in Lauterbrunnen Bahnhof die Touristen mit ein paar Brocken Englisch in unverkennbarem amerikanischen Akzent. Ein Überbleibsel seines Sprachaufenthalts in Texas, von dem der 49-jährige noch heute schwärmt. ■



Susanne Wyss und ihre Tochter Mirjam nehmen die Post von Bobby Frutiger entgegen.



«Immer freundlich und zuvorkommend», der Einheimische Hansruedi Däppen ist voll des Lobs, als er ein Paket von Bobby Frutiger entgegennimmt.



Eine Wandergruppe besteigt das Postauto. Isenfluh ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen.

# Internationales Fussballderby

Fussballbegeisterte Postmitarbeitende aus der Schweiz, Vietnam, Grossbritannien und Deutschland trafen sich im September zum zweiten PostActivity-Football-Turnier.

Text: Benjamin Blaser / Foto: Herbert Lehmann



Voller Einsatz auf dem Feld.

Am Sonntag, 22. September 2013, fanden sich im zürcherischen Greifensee rund 400 motivierte Mitarbeitende und zahlreiche Gäste zum zweiten PostActivity-Football-Turnier zusammen. Sogar Teams von SPS aus Vietnam, Grossbritannien und Deutschland hatten den langen Weg auf sich genommen, um gemeinsam mit ihren Schweizer Kollegen dem runden Leder zu huldigen. Im Laufe des Vormittags verzog sich

der dichte Nebel und machte einem prächtigen Herbsttag Platz. Bis zum Mittag hatten alle 38 Teams aus sämtlichen Bereichen der Post ihre Vorrunden bestritten. Beim Mittagsbuffet, das für die Teilnehmenden in der Startgebühr inbegriffen war, richtete Frank Marthaler, Konzernleitungsmitglied und Leiter Swiss Post Solutions, einige Worte an die Teilnehmenden. Er rief zu Fairplay auf und erinnerte daran, dass er

sich beim Turnier 2012 das Bein gebrochen hatte. Sein Appell verhallte nicht ungehört – es gab den ganzen Tag keine nennenswerten Unfälle.

## Die Gäste haben die Nase vorn

Während die bereits ausgeschiedenen Teams sich am Nachmittag im benachbarten Milan-dia-Erlebnispark austoben, galt es für die verbliebenen Teams ernst. Die Hungry Birds von SPS Vietnam spielten besten Fussball und überzeugten mit gekonntem Zusammenspiel. Im Penaltyschiessen gegen die Vorjahressieger Post United von PM erzielten sie schliesslich den Gesamtsieg in der Kategorie der Amateure. Den dritten Rang belegten Genève Mont-Blanc von PV vor den SPS Pleger's aus Kriens mit 2:0. Auch in der Kategorie Plausch hatten die einheimischen Teams am Ende das Nachsehen. Das Team Fairplay mit Frank Marthaler unterlag im Final dem Team UK aus Grossbritannien mit 3:0. Drittplatzierte wurden Orch Schö von SPS Deutschland vor den Zürisäck von PV mit 4:1. ■

Die Mediamatiker der Post haben das Geschehen in einem Film festgehalten. Oder besuchen Sie die Fotogalerie auf [www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch). Einmalig, kostenlos und unverbindlich registrieren und in die PostActivity-Welt eintauchen!

## Promis über die Post



Illustration:  
Massimo Milano

Jeden Monat lassen wir eine prominente Person zu Wort kommen, diesen Monat **Suzanne Thoma (51)**, CEO des Energieunternehmens BKW.

**Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte, Ihren letzten Brief verschickt?**

Vor ein paar Wochen, eine Postkarte in den letzten Ferien. Ein Brief ist schon sehr viel stillvoller, aber ein E-Mail ist so praktisch ...

**Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?**

Leider nein. Ich bin viel zu selten zu Hause, als dass sich da mal eine Gelegenheit zu einer längeren Konversation ergeben hätte.

**Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?**

Äusserst selten, nur wenn ich jemandem ein Paket zustellen will oder wenn ich wieder einmal einen eingeschriebenen Brief abholen muss. Übrigens frage ich mich, ob man das mit den eingeschriebenen Briefen nicht anders lösen könnte.

**Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?**

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie meine Eltern jeweils Ende Monat mit allen anderen beim Postschalter anstehen mussten, um Rechnungen zu bezahlen. Ich erledige meine Rechnungen bereits seit Jahren auf dem elektronischen Weg.

**Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?**

Die Sonder- und Jubiläumsmarken sind wirklich attraktiv.

**Die schönste Strecke mit dem Postauto?**

Es ist die Kiental-Griesalp-Linie. Sie ist nicht nur die steilste Strecke Europas, sondern auch landschaftlich wunderbar.

**Gelb, wie ...**

... die Post und die Sonne! Natürlich! ■



Die Sechstklässler aus St. Antoni haben viel über den Betrieb im Briefzentrum Härkingen gelernt.



Grosses Staunen: Bis zu 30 000 Stück pro Stunde sortiert die Maschine.

# Junge Reporter im Briefzentrum Härkingen

ZISCH ist ein Leseförderungsprojekt der Freiburger Nachrichten. PostMail unterstützt das Projekt und lädt interessierte Klassen ein.

Text: Maja Guldenfels / Fotos: Dieter Seeger

Genau beobachten, Fragen stellen und spannende Informationen rund um die Verarbeitung des Briefs sammeln. Mit diesem Ziel haben Anfang September 15 Schülerinnen und Schüler einer Klasse aus St. Antoni im Kanton Freiburg das Briefzentrum in Härkingen besucht. Für ein paar Monate schlüpfen sie immer wieder in die Rolle von Journalistinnen und Journalisten und üben sich im Schreiben von Reportagen und Hintergrundberichten. Die Texte der Schülerinnen und Schüler erscheinen von September bis Dezember in den Freiburger Nachrichten unter der Rubrik «Zeitung in der Schule», kurz ZISCH. Was aus der Recherche der 15 jungen Reporter im Briefzentrum in Härkingen geworden ist, erfuhren die Leser der Freiburger Nachrichten am 20. September 2013.

ZISCH ist ein Leseförderungsprojekt der Freiburger Nachrichten. 35 Primarschulklassen aus Deutschfreiburg machen am Projekt mit. PostMail unterstützt das Projekt und hat interessierte Klassen eingeladen, einen Einblick in verschiedene Bereiche der Post zu gewinnen, um im Anschluss einen Bericht darüber zu schreiben. Roland Glauser, bei PostMail verantwortlich für ZISCH, sagt zum Projekt: «Kinder sind potenzielle Zeitungsleser von morgen. Wenn wir sie von den Vorzügen der gedruckten Zeitung als Informationsquelle überzeugen können, dient dies auch dem Zeitungsgeschäft von PostMail.» ■

Informationen zu ZISCH: [www.freiburger-nachrichten.ch/zisch](http://www.freiburger-nachrichten.ch/zisch)

**Treue zur Post****45 Jahre****PostMail**

Dobmann Josef, Wolhusen  
Hässig Anton, Chur  
Hürlimann Franz, Sursee  
Maggi Eros, Cadenazzo  
Pulver Johann, Safenwil  
Simonet Josef, Chur

**Poststellen und Verkauf**

Abbet Jean-Louis, Charrat

**40 Jahre****PostMail**

Dort Michael, Wängi  
Egglili Ilianus, Schlieren  
Fritschi Hanspeter, Liestal  
Galli Fabrizio, Locarno  
Gurtner Bruno, Wettingen  
Haymoz Erwin, Härkingen  
Hess Alfred, Härkingen  
Maissen Isidor, Domat/Ems  
Meyer Bruno Jacques, Basel  
Nesurini Lino, Cadenazzo  
Schär Bruno, Allschwil  
Schenk Werner, Zürich-Mülligen  
Schocher Martin, Chur  
Solèr Flurin, Bad Ragaz  
Spescha Gion Luregn, Tumeagl/Tomils  
Stauber Markus, Hitzkirch  
Stürmlin Markus, Ruswil  
Tamò Flavio, Lugano  
Tomaschett Duri, Chur  
Willimann Alice, Sursee

**PostLogistics**

Bravin Peter, Ostermündigen  
Weishaupt Norbert, St. Gallen

**Poststellen und Verkauf**

Affentranger Berta, Sempach  
Station  
Blaser Elisabeth, Yverdon-les-Bains  
Bonetti Pawlot Mirella, Muralto  
Forini Giuseppe, Maggia  
Gutzwiller Verena, Seon  
Helfer Susanne, Dornach  
Meier Myrta, Birr-Lupfig  
Nanthen Anne-Françoise,  
St-Léonard  
Spescha Gion Luregn, Thusis

**PostFinance**

Glanzmann Christina, Kriens  
Theiler-Spühler Verena, Zofingen

**Secure Post**

Häfliger Hansjörg, Oensingen  
Onusti Graziano, Bassersdorf

**Wir gratulieren****100 Jahre**

Bärtschi Margaretha, Selzach (14.11.)

**95 Jahre**

Bühlmann Hubert, Eschenbach LU  
(20.11.)

**90 Jahre**

Corthey Louis, Martigny (16.11.)  
Felber Siegfried, Luzern (12.11.)  
Halter Max, Sulgen (26.11.)  
Hirsiger Walter, Liebefeld (25.11.)  
Koehli Fritz, Neuchâtel (30.11.)  
Obrist-Keller Alice, Baden (13.11.)  
Pache Robert, Epalinges (03.11.)

**85 Jahre**

Bachmann Walter, Horgen (13.11.)  
Badini Renata, Chavannes-près-  
Renens (23.11.)  
Buri Ida, Raperswilen (26.11.)  
Daldini Alfrida, Selma (07.11.)  
Erpen Yolanda, Naters (27.11.)  
Felder Franz, Emmenbrücke (13.11.)  
Flückiger Kurt, Bern (20.11.)  
Gämperli Franz, Zürich (24.11.)  
Gogniat Gréty, Fornet-Dessus (18.11.)  
Haag Albert, Rämismühle (13.11.)  
Hertner Ruth, Liestal (12.11.)  
Krauer Franz, Wangen SZ (12.11.)  
Läderach Hans Rudolf, Chur (15.11.)  
Lehner Alfred, Bürchen (01.11.)  
Mäder Armin, Basel (19.11.)  
Oberson Henri, Estévenens (10.11.)  
Perrin André, Fleurier (25.11.)  
Reuille Pierrette, Cudrefin (11.11.)  
Ruef Gertrud, Reutlingen (Winter-  
thur) (02.11.)  
Salucci Verduno, Massagno (26.11.)  
Schneiter Theodor, Hünibach (04.11.)  
Schori Otto, Liebefeld (03.11.)  
Stähli Jean, Aarburg (14.11.)  
Vuagniaux Georges, Winterthur (15.11.)  
Wagner Margrit, Muttentz (18.11.)  
With Josef August, Hermetschwil-  
Staffeln (29.11.)  
Wullschleger Walter, Chur (06.11.)  
Zahnd Ernst, Riehen (25.11.)

**80 Jahre**

Altner Lilian, Zürich (20.11.)  
Ammann Rudolf, Matten b.  
Interlaken (30.11.)  
Ansermet Jean, Chardonne (12.11.)  
Baertschi Friedrich, Worblaufen  
(29.11.)  
Barbezat Pierre-André, La Chau-  
de-Fonds (06.11.)

Bôle Henri, Praz (Vully) (21.11.)  
Bruderer Thomas, Wettingen (18.11.)  
Caprez Hans, Chur (13.11.)  
Christen Michel, Genève (21.11.)  
Conrad Christian, Sils im  
Domleschg (22.11.)  
Crettol Raymonde, Randogne (23.11.)  
Curty Gerald, Frankreich (26.11.)  
Devanthery Arthur, St-Léonard  
(17.11.)  
Dietrich Hugo, Plaffeien (23.11.)  
Eggenberger Florian, Chur (08.11.)  
Gobet Louis, Massonnens (20.11.)  
Heeb Peter, Fällanden (30.11.)  
Hermann Werner,  
Oberengstringen (18.11.)  
Iten Angela, Unterägeri (21.11.)  
Joss Marie-Aimée, Vevey (16.11.)  
Klaus Bruno, Bichwil (10.11.)  
Loosli Peter, Bremgarten AG (17.11.)  
Lovis Claude, Saulcy (14.11.)  
Meier Bruno, Adetswil (06.11.)  
Nufer Heinz, Zollikofen (03.11.)  
Peltier Josette, Meyrin (13.11.)  
Portmann Margot, Emmenbrücke  
(13.11.)  
Regazzi Ruth, Vira (Gambarogno)  
(14.11.)  
Richner Hanspeter, Ettingen (30.11.)  
Schmid Senta, Aarau (12.11.)  
Schwarz Leo, Einigen (01.11.)  
Siegrist Hilda, Pregassona (30.11.)  
Speck Ruth, Ebnat-Kappel (07.11.)  
Starkermann Hans, Schlossrued  
(02.11.)  
Strasser Martha, Zollikofen (12.11.)  
Tetaz Marianne, Lussy-sur-Morges  
(24.11.)  
Tognola Remo, Mesocco (07.11.)  
Unternährer Anton, Dopples-  
schwand (19.11.)  
Venzin Alois, Obersaxen Affeier  
(16.11.)  
Viret Jean-Pierre, Dizy (25.11.)  
Vorlet Joseph, Forel FR (22.11.)  
Wissmann Rita, Rüeterswil (29.11.)

**75 Jahre**

Aebischer Paul, Onex (05.11.)  
Bechter Andreas, Düringen (22.11.)  
Bettinelli Françoise, Lausanne (19.11.)  
Brenner-Wuethrich Erna,  
Regensdorf (17.11.)  
Burà Mario, Medeglia (05.11.)  
Charrière Pascal, Cerniat (22.11.)  
Chevey Michel, Anzère (21.11.)  
Chollet Bernard, Lausanne (20.11.)  
Della Bruna Michele, Lumino (06.11.)  
Denoth-Linder Mario, Martina (18.11.)  
Duc Léon, Les Acacias (08.11.)  
Dummermuth-Mathys Ernst, Bern  
(23.11.)  
Gäggeler Rudolf, Niederwangen b.  
Bern (27.11.)

Good-Walser Martin, Mels (28.11.)  
Gwerder Paul, Muotathal (29.11.)  
Hirsiger Charles, Onex (19.11.)  
Hopfensitz Maria, Zürich (21.11.)  
Hubacher Edgar, Oftringen (03.11.)  
Kipfer Elisabeth, Bern (29.11.)  
Kuonen Walter, Mumpf (08.11.)  
Lüthi Ernst, Rickenbach ZH (11.11.)  
Magne Maryse Lucie, Morlens (23.11.)  
Merz Karl, St. Gallen (20.11.)  
Müller Martin, Lengnau AG (24.11.)  
Navone Giacomo, Zürich (29.11.)  
Nicastro Vincenza, Genève (24.11.)  
Oberson-Frossard Léon, Marsens (22.11.)  
Palmano Caterina, Genève (14.11.)  
Pelloni Giancarlo, Camorino (06.11.)  
Perrin Bernard, Essertines-sur-  
Yverdon (21.11.)  
Puentener Elisabeth, Buchrain (30.11.)  
Rapaz Jean-Pierre, Bex (01.11.)  
Rüfenacht Walter, Mauss b.  
Gümnenen (10.11.)  
Scheidegger Werner, Birsfelden (16.11.)  
Schmid Norbert, Mörel (16.11.)  
Schwitter-Förster Ernst, Esslingen  
(18.11.)  
Sieber Sylvia, Rüdlingen (01.11.)  
Signorini Gautschi Gianalfredo,  
Caslano (20.11.)  
Staffelbach Johann, Aefligen (05.11.)  
Steffen-Bruggmann Siegfried,  
Grossdietwil (21.11.)  
Stutz Walter, Lupfig (27.11.)  
Tagliaferro-Wermers Maria,  
Eschlikon (13.11.)  
Talamo Michelina, Mönchaltorf (29.11.)  
Trösch-Dietzl Ernst,  
Langenthal (02.11.)  
Walther Giacomini, Champfèr (27.11.)  
Wettstein Alexander,  
Urtenen-Schönbühl (14.11.)  
Wick-Sauter Bruno, Balterswil (09.11.)  
Windler Hildegard, Basel (05.11.)  
Winterberger Ernst, Meiringen (21.11.)  
Zanolla Maria, Cham (15.11.)  
Zazzali Cesare, Bedonia (24.11.)  
Zimmerli Katherina, Olten (24.11.)

**Ruhestand****PostMail**

Bayard Rudolph, Steg-Gampel  
Beck Bruno, Safenwil  
Blaser-Borel Sylviane, Salavaux  
Cerny Peter, Zürich-Mülligen  
Egger Olga, Zürich-Mülligen  
Fuhrmann Johanna, Härkingen  
Gnos Hans, Zürich  
Hausherr Rosmarie, Bremgarten AG  
Heinimann Esther, Hölstein  
Hernandez Anselmo, Zürich-Mülligen  
Hofer Heidi, Kriens  
Jaberg-Biolley Marianne, St-Prex  
Kraft Georges-Claude, Avenches  
Künzi-von Jenner Annemarie, Täuffelen



Kugler-Voisard Catherine, Porrentruy  
Langnak Saksith, Zürich  
Moser Ulrich, Münsingen  
Petter Josiane, Palézieux-Village  
Rosset Arlette, Grolley  
Singer Willy, Bienne  
Steiner Claude-Alain, St-Aubin-Sauges  
Tanner Robert, Zürich  
Wüst Silvana, Trübbach

### PostLogistics

Christen Josef, Frauenfeld  
Miliivojevic Slobodan, Frauenfeld  
Probst Bruno, Härkingen  
Stemmelin Antoine, Pratteln

### Poststellen und Verkauf

Amrein René, Neuenkirch  
Boggia Giorgio, Novaggio  
Boggia Rosmarie, Novaggio  
Burri Verena, Bern  
Fancolli Yvette, Riazzino  
Fröhlich Ursula, Aarau  
Füllemann Regula, Frauenfeld  
Nessi Donatella, Lodrino  
Nigg Erwin, Basel  
Petter Josiane, Châtel-St-Denis  
Reutemann Gertrud, Wollerau  
Schreibmüller Marcel, Oberrieden

Vögeli Helen, Lengwil-Oberhofen  
Walt Annalise, Unterenstringen

### PostFinance

Lawrence David, Bern  
Lehner Klara, Bern

### PostAuto

Aymon Freddy, Lens  
Blümmel Werner, Frauenfeld  
Martin Max, Frick  
Paravicini Marcel, Thusis  
Tschantz Pierre-Alex,  
Le Crêt-du-Loche

### SecurePost

Gfeller Paul, Oensingen

### InfraPost

Nessi Donatella, Lodrino  
Wietlisbach Pia, Dottikon

### Wir trauern

Aktive

### PostMail

Züllig Benjamin, Kreuzlingen,  
geb. 1952

### Pensionierte

Bächler Otto, Wichtrach (1920)  
Bärtschi Hans, Eggwil (1914)  
Boujamil Verena, Bern (1941)  
Brand Willy, Bern (1924)  
Buentler Pia, Zürich (1928)  
Bütikofer Othmar, Bern (1922)  
Caldart Charles-Albert, Unterägeri  
(1946)  
Carmine Stefano, Locarno (1966)  
Celik Elisa, Türkei (1933)  
Ducrest Henri, Fribourg (1929)  
Erard Marcel, Biel (1933)  
Fellmann Rosa Maria, Horw (1925)  
Frei Olga, Eschlikon TG (1930)  
Giannotta-Del Monte Salvatore,  
Petit-Lancy (1945)  
Golay Elisabeth, Lausanne (1938)  
Gräni Otto, Kriens (1932)  
Häggi Ernst, Zürich (1924)  
Heuer Emilie, Oberstammheim (1922)  
Hugentobler Paul, Wil SG (1928)  
Hugentobler Nelly, Stehrenberg (1922)  
Jenzer Wilhelmina, Zollikofen (1927)  
Kaeser Roger, Villars-sur-Glâne (1927)  
Kasikirmaz Huseyin, Clarens (1950)  
Kurt Martha, Grenchen (1924)  
Lavio Plinio, Bern (1919)  
Ledergerber Eugen, Wil (1923)

Mathiuet Aldo, Rudolfstetten (1938)  
Merlo Ezio, St. Moritz (1936)  
Noser Benjamin, Rüsclikon (1924)  
Nyffenegger Louis, Genève (1922)  
Pache Claude, Echandens (1928)  
Reusser Ernst, Rheinfelden (1930)  
Röthlisberger Margrit, Aeugst am  
Albis (1939)  
Schaer Siegfried, Brüttelen (1926)  
Schaller-Rolli Werner, Büren an der  
Aare (1937)  
Schenk Charlotte, Dulliken (1940)  
Schmid Walter, Birsfelden (1926)  
Schwarz Charlotte, Zürich (1931)  
Senn Paul, Allschwil (1929)  
Stampfli Hans, Herzogenbuchsee  
(1937)  
Umgang Jürg, Kandersteg (1951)  
Urech Jean-Marc, Ovronnaz (1956)  
Uttinger Walter, Zürich (1931)  
Vanossi Mario, Manno (1942)  
Vogelsanger Oskar, Zürich (1923)  
Voide Gérard, Chalais (1936)  
Werlen Otto, Bürchen (1929)  
Wessely Annemarie, Buttes (1926)  
Zoja Dora, Steinmaur (1930)  
Zwahlen Walter, Münsingen (1929)

# Voilà! PERSONELL

~~1599.-~~  
1199.-

25% Rabatt



SAXONETTE

### Silver Edition

- bis 80 km Reichweite
- Shimano 7-Gang-Kettenschaltung
- Unterstützung bis 24 km/h, 24 kg
- Masse: 187 × 63 × 121 cm



Art.-Nr.: 614868  
postshop.ch/personal  
Web-Code: 90908

Starterkit erhältlich in  
Perlweiss, Rot und Schwarz

~~199.-~~  
79.-



Mocoffee

### Ventura XS200 Automatic

- 1 Espressomaschine Ventura XS200 Automatic
- 72 Gratiskapseln, 1 Degustationsbox mit 5 verschiedenen Sorten
- 1 Zweierset Mocoffee-Espresso-Tassen aus Porzellan



Art.-Nrn.: perlweiss 585244, rot 585243, schwarz 585245  
postshop.ch/personal  
Web-Codes: perlweiss 83899, rot 79313, schwarz 49159

Alle Preise in CHF inkl. MwSt. und VBG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten. Bitte Personalausweis vorweisen. Angebote gültig vom 21.10. bis 17.11.2013.

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung  
postshop.ch/personal

**DIE POST**

## Die Personalzeitung lesen, wann und wo Sie wollen!

Nebst der gedruckten Ausgabe bieten wir Ihnen auch eine Onlineversion und eine mobile Version fürs Smartphone. Beide Versionen finden Sie unter [www.post.ch/personalzeitung](http://www.post.ch/personalzeitung).

### Auto

Mitsubishi Colt, Jg. 12, 1000 km, rot, ABS, neu, Fr. 9000.–, verhandelbarer Preis. Tel. 077 444 49 60

Ford Focus 1.8 16V Break, 200 000 km, bleu mét., 4 pneus d'hiver sur jantes, en bon état, 2500 fr. à discuter. Tél. 079 235 40 28

Mini Cooper S John Works, 210 PS, Jg. 03, 160 000 km, d'blau met, 8-fach bereift, 2 Recaro Schalensitze, servicegepflegt, MFK 6/13. Tel. 079 361 31 11

Peugeot 505 V6, Aut., Jg. 89, 115 000 km, rot met., Anhängerkupplung, MFK 6/13, Fr. 4000.–. Tel. 079 767 97 01

### Motorrad & Velo

Roller Yamaha 125, Jg. 98, 24 000 km, Topcase, guter Zustand, MFK 9/13, Fr. 950.–. Tel. 078 605 62 26, SG

Jugend-Rennvelo Univega, Jg. 11, Alu-Rahmen 48 cm, Shimano-Schaltung, inkl. Velocomputer + Zahlenschloss, neuwertig, Fr. 900.–. [d.ruedlinger@sunrise.ch](mailto:d.ruedlinger@sunrise.ch)

PGO T-Rex 50, 49 ccm, ab 16 Jahren, MFK 7/13, Fr. 850.–. Tel. 079 355 89 95

Suzuki Intruder C 1800 R, 14 000 km, Jg. 10, neue Reifen hinten + vorne, servicegepflegt, Fr. 12 700.–. Tel. 034 461 24 44

### Elektronik & Film

iPhone 4S, neuwertig, Fr. 400.–. Tel. 056 281 20 23, abends ab 21 Uhr, 079 441 00 92, [conniesworld@bluewin.ch](mailto:conniesworld@bluewin.ch)

### Musik & Sport

Konzert-Xylophon Freudenberg, mit Untergestell + Abdeckplane, muss abgeholt werden, Preis nach Absprache. Tel. 041 377 13 18

Komplette Eishockeysausrüstung, Körpergr. 165 cm, neuwertig, Fr. 300.–. Tel. 079 586 46 24

### Haus & Garten

Versch. Kleinantiquitäten, günstig. Tel. 055 283 28 83

Senntum von Hauweis, mit E. Fässler-Riemen, Topzustand. Tel. 071 367 17 07

Kinderbett, blau, Matratze + Nachttisch, neuwertig, Preis nach Absprache. Tel. 081 864 01 78, abends

Lederpolstergruppe, 3er + 2er, verstellbar, neuwertig, Fr. 800.–. Tel. 041 280 92 60

Sekretär, H 187 x B 110 x T 55 cm, Preis nach Vereinbarung. Tel. 055 644 23 20

Stewi mit Sockel, neuwertig, Preis nach Absprache. Tel. 031 922 40 70

Tisch, Eiche, 8-eckig, mit Klappeinlage, 6 Polsterstühle, Fr. 550.–. Tel. 079 819 60 52

### Immobilien

Büron LU, 3½-Zi.-Eckhaus, einseitig angebaut, Garage, PP, kleiner Umschwung mit 342 m², 7 Min. bis Autobahn Sursee, Fr. 510 000.–. Tel. 041 933 00 55

Zur Jahresmiete: ab 1.11.13, Einigen BE, Ferienwhg, Stöckli freist., 2 Pers., Nichtraucher, keine Tiere, ruhige Lage, Fr. 870.– /Mt. Tel. 033 654 87 93

Urnäsch AR, 1½-Zi.-Dachwhg, möbliert, Fr. 89 500.–, gute Kapitaleinlage, zur Zeit vermietet. Tel. 078 684 99 73, [a.struebli@trin.ch](mailto:a.struebli@trin.ch)

### Kunerbunt

Für die Sauerkraut-Herstellung: Hobel, Kiste, Fass + Stampfer, alles zus. Fr. 80.–. Tel. 081 756 21 18

2 antike Vasen, aus der Meiji-Zeit, Japan Ende 19. Jhd, mehrfarbig, rot + gold, Vogelsujets, H 30 cm, Ø 16,5 cm, Tel. 032 331 86 09, [ischer.ca@gmx.ch](mailto:ischer.ca@gmx.ch)

Kranzkasten, 60 x 70 x 1.5 cm, für 60 Abzeichen, schwarze Samtrückwand herausnehmbar, staubfrei unter Glas, Fr. 120.–. Tel. 061 462 16 76

Puppenwagen, altes Mod., geflochten, mit handgemachter schlafender Puppe, Kopf + Hände sind aus bemaltem Porzellan, Fr. 200.–. Tel. 044 482 52 88

Lego-Gesellschaftsspiele: Race 3000 + Atlantis; Metallspieltraktor mit Zubehör, alles günstig abzugeben, Tel. 032 393 79 23

2 Promenade-Puppen, Beatrice + Elizabeth. Tel. 062 788 09 64

### Suchen & Sammeln

Briefmarken, alte Briefe, Postkarten, Münzen + alte Uhren, gegen Barbezahlung. Tel. 079 436 28 58, [jumbo7@bluewin.ch](mailto:jumbo7@bluewin.ch)

Kochbücher, senden Sie mir diese zu, Porto wird auf Wunsch erstattet. [anton.neuhaus@post.ch](mailto:anton.neuhaus@post.ch)

PTT-Sachen: Hüte, Schilder, Briefkästen, Velos usw., gegen Bezahlung. Tel. 079 949 47 78, [baedu3@bluewin.ch](mailto:baedu3@bluewin.ch)

### Verschenken

Schildkrötenfiguren, aus versch. Materialien. Tel. 061 301 75 93, [gmfriederich@bluewin.ch](mailto:gmfriederich@bluewin.ch)

### Inserat

## Häseli Reisen

### ... bringt Sie weiter

Ehemaliger Arbeitskollege und Südamerika-Kenner empfiehlt sich für Ihre nächste Traumreise.

Häseli Reisen garantiert:

- Exklusivität
- Sicherheit
- kompetente Reiseleitung (Franz Häseli)
- unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis

Abseits touristischer Trampelpfade: Argentinien - Bolivien 21 Tage im März 2014 ab nur Fr. 6900.–.

Detailprogramm und weitere Informationen: Telefon 062 544 24 71 [www.haeseli-reisen.ch](http://www.haeseli-reisen.ch)



### Mein Inserat

(maximal 1 Produkt, maximal 150 Buchstaben)

Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Inserate werden nach Eingang berücksichtigt.

Rubrik:

Inseratetext:

---



---



---



---

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Tel. / E-Mail:

Talon einsenden an AK 15, Postfach, 2500 Biel 4

oder E-Mail an [info@ak15.ch](mailto:info@ak15.ch), Telefon 032 344 80 60

### Inserat



## ERSTE HILFE FÜR MENSCHEN MIT LETZTER HOFFNUNG

**MEDECINS SANS FRONTIERES  
ÄRZTE OHNE GRENZEN**



[WWW.MSF.CH](http://WWW.MSF.CH)

PC 12-100-2

## Ausstellung des Monats



An südlichen Grenzen. Südkaper-Wale (*Eubalaena australis*), die von der Halbinsel Valdés und dem Schutz der zwei Buchten San José und Nuevo angelockt werden, heben beim Schwimmen oft die Schwanzflosse aus dem Wasser. Halbinsel Valdés, Argentinien, 2004 © Sebastião Salgado / Amazonas Images

## Eine fotografische Weltreise

Haben Sie Fernweh? Das Musée de l'Elysée in Lausanne hat das perfekte Gegenmittel. Das Fotomuseum mit internationalem Renommée nimmt Sie mit auf eine Reise an unberührte Orte, die der brasilianische Fotograf Sebastião Salgado in den letzten neun Jahren auf über 30 Reisen festgehalten hat. Um ein umfassendes fotografisches Projekt über die Umweltproblematik auf Schwarzweissfilm zu bannen, ist er über Ozeane gesegelt, hat Berge erklimmt, Wüsten durchquert, Tiere beobachtet und indigene Völker getroffen. Seine Aufnahmen zeugen von der Schönheit der Erde, die zunehmend bedroht ist und die es zu bewahren gilt. Die Ausstellung «Genesis» besteht aus 240 Fotografien. Ein Teil der Bilder wird in den Gärten des Museums präsentiert. Sie dauert noch bis zum 5. Januar 2014.

[www.elysee.ch](http://www.elysee.ch)


**Läufe: gratis für Mitarbeitende**
**Silvesterlauf vom 15. Dezember 2013**

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2013

- |   |           |
|---|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 10 km            | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running Run for Fun 5 km | Laufzeit: |

**Bremgarter Reuslauf vom 22. Februar 2014**

Anmeldeschluss: 10. Januar 2014

- |   |           |
|---|-----------|
| <input type="checkbox"/> Running 11 km                  | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running 6,6 km                 | Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Walking / Nordic Walking 11 km |           |

**Achtung:** Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: \_\_\_\_\_  
 Vorname: \_\_\_\_\_  
 PersonalNr.: \_\_\_\_\_  
 E-Mail: \_\_\_\_\_ Jahrgang: \_\_\_\_\_  
 Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Talon einsenden an:**

Die Schweizerische Post AG,  
 Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

**Hinweis:**

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:  
 Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

## Sport und Kultur

23.10.–27.10.2013  
**Berufsschau Liestal**  
[www.berufsschau.org](http://www.berufsschau.org)  
 ✓ Gratiseintritt

25.10.–15.11.2013  
**Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester**  
 Herbsttournee  
[www.sjso.ch](http://www.sjso.ch)

26.10.2013  
**Glarner Stadtlauf**  
[www.glarner-stadtlauf.ch](http://www.glarner-stadtlauf.ch)

27.10.2013  
**Minigolf-Postmeisterschaften**  
 Bassersdorf  
[www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch)

27.10.2013  
**Lausanne Marathon**  
[www.lausanne-marathon.com](http://www.lausanne-marathon.com)

27.10.2013  
**Swiss City Marathon**  
 Luzern  
[www.swisscitymarathon.ch](http://www.swisscitymarathon.ch)

31.10.–09.11.2013  
**DAS ZELT, Chapiteau PostFinance**  
 Diverse Vorstellungen, Luzern  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

04.11.2013  
**Mülligenlauf**  
 Anmeldung bis 27.10.2013 unter  
[www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch)

07.11.–12.11.2013  
**Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI**  
 Luzern  
[www.zebi.ch](http://www.zebi.ch)  
 ✓ Gratiseintritt

08.11.–22.11.2013  
**DAS ZELT, Chapiteau PostFinance**  
 Diverse Vorstellungen, Solothurn  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

13.11.–21.11.2013  
**Kegel-Postmeisterschaften**  
 Anmeldung bis 12.11.2013 unter  
[www.postactivity.ch](http://www.postactivity.ch)

16.11.2013  
**Corrida Bulloise**  
[www.corrida-bulloise.ch](http://www.corrida-bulloise.ch)

17.11.–28.11.2013  
**DAS ZELT, Chapiteau PostFinance**  
 Diverse Vorstellungen, Horgen  
[www.daszelt.ch](http://www.daszelt.ch)

19.11.–23.11.2013  
**Berufsmesse Zürich**  
[www.berufsmessezuerich.ch](http://www.berufsmessezuerich.ch)  
 ✓ Gratiseintritt

30.11.2013  
**Basler Stadtlauf**  
[www.baslerstadtlauf.ch](http://www.baslerstadtlauf.ch)

## Botschafterin der Post

### Monika Glanzmann, Lastwagenfahrerin

«Als Lastwagenfahrerin habe ich die Aufgabe, Postsendungen aller Art in den Verteilzentren abzuholen und an die Poststellen und Kunden zu liefern. Der Kontakt zu Mitarbeitenden und Kunden gefällt mir sehr gut. Das selbstständige Arbeiten, die Verantwortung für Mensch und Material zu übernehmen und die uns anvertrauten Postsendungen termingerecht und sorgfältig an ihren Bestimmungsort zu transportieren, erfüllt mich mit Freude. Eine grosse Herausforderung ist die Schichtarbeit. Dazu kommt die körperliche Höchstleistung beim Ein- und Auslad. Der Zeitdruck, die Konzentration im Strassenverkehr und zum Schluss alles mit der Familie zu koordinieren erfordert viel Disziplin.»

